Nr. 31. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 19. Januar 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co

Aus dem preußischen Staatshaushaltsetat.

Im Etat für das **Ministerium des Innern** belaufen sich die Einnahmen auf 11 137 575 Mark (+ 61 685), die dauernden Ausgaben auf 53 880 145 Mark (+ 825 051). Für die Polizeiverwaltung in der Stadt Berlin sind Mehrbeträge ausgeworfen. Aus Anlaß der Uebertragung des nächtlichen Sicherheitsdienstes auf die königliche Polizeiverwaltung sind Stellen für 5 Polizeilieutenants, 5 Polizeianwärter, 25 Wachtmeister und 438 Schutzmänner geschaffen. Für die Polizeiverwaltung in den Provinzen sind 229 508 Mark mehr ausgeworfen. Aus Anlaß der Uebernahme des nächtlichen Sicherheitswachdienstes sind inzwischen oder werden bis zum 1. April 1895 Stellen für 3 Kommissarien, 18 Wachtmeister und 304 Schutzmänner besetzt werden. Außerdem hat sich eine beträchtliche Vermehrung der Schutzmänner als nöthig herausgestellt. Für geheime Ausgaben im Interesse der Polizei sind 80 000 Mark mehr eingesetzt. Die Strafanstaltsverwaltung beansprucht ein Mehr von 288 575,61 Mark, das hauptsächlich durch Regulirung der Ausgabefonds in den zur Erneuerung kommenden Kassenetats entstanden ist. — Die außerordentlichen Ausgaben sind mit 2 090 852 Mark (+ 826 542) eingestellt. Zur Bestreitung der Kosten für Verarbeitung der Ergebnisse der Gebäudesteuer-Revision vom Jahre 1893 zum Zwecke der Herstellung einer neuen Grundeigenthums- und Gebäudestatistik sind als erste Rate 120 000 Mark ausgeworfen. Die Forderung wird damit begründet, daß neben der Verschuldungsstatistik für die Beurtheilung der Wirkungen der bestehenden Agrargesetzgebung die Statistik der Grundbesitzbewegung die wichtigste ist. Aus ihr allein lasse sich erkennen, ob unter der Herrschaft der jetzigen Freiheit der Verfügung über Grund und Boden die Besitzvertheilung eine gesunde geblieben ist. Die auf Grund der Ergebnisse der Gebäudesteuer-Revision vom Jahre 1878 aufgenommene Grundeigenthums- und Gebäude-Statistik habe bisher keine Fortsetzung gefunden. Nunmehr biete sich hierzu bezw. zum Vergleich mit jenen statistischen Aufnahmen eine geeignete Grundlage durch entsprechende Bearbeitung der Gebäudesteuer-Revision vom Jahre 1893.

Der Etat der **landwirthschaftlichen Verwaltung** schließt in Einnahme mit 1 935 557 Mark (+ 456 265) ab. Fast das gesamte Mehr stammt daher, daß zur Deckung der Kosten, welche durch die auf Grund von gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften stattfindende thierärztliche Untersuchung des zur Einfuhr oder Durchfuhr gelangenden Viehs an der Landesgrenze entstehen, seit dem 10. April 1893 Gebühren für die Staatskasse erhoben werden. — Die fortdauernden Ausgaben sind auf 12 838 488 Mark (+ 331 581) festgesetzt. Es wird beabsichtigt, eine neue Generalkommission in Königsberg i. Pr. zu errichten. Ein bezüglicher Gesetzentwurf wird dem Landtage noch zugehen. Zur Gewährung von Beihülfen zu den bei den Rentengutsbildungen vorkommenden Folge-Einrichtungskosten sind 120 000 Mark mehr eingesetzt, zur Gewährung von Zuschüssen für ländliche Fortbildungsschulen 36 000 Mark mehr. Für das Meliorationswesen sind die Stellen von 2 Meliorations-Bauinspektoren und 4 Wiesenbaumeistern neu vorgesehen. Schließlich sind zur Förderung des Obst- und Weinbaues 32 000 Mk. mehr ausgeworfen. — Die hauptsächlichsten Mehrausgaben zur Unterstützung der Landwirthschaft sind unter den einmaligen Ausgaben ausgeworfen. Es sind mehr eingestellt: 100 000 Mark zur Förderung der Land- und Forstwirthschaft in den östlichen Provinzen, 100 000 Mark zur Verstärkung des Dispositionsfonds zu wissenschaftlichen und Lehrzwecken, 70 000 Mark zu Prämien für die Pferdezucht, 90 000 Mark für die Zucht anderer Thiere, ebensoviel zur Unterstützung der landwirthschaftlichen Vereine und zur Förderung der Landkultur im Allgemeinen. Zum Neubau der thierärztlichen Hochschule im Hannover ist als erste Rate die Summe von 300 000 Mark eingestellt.

Der Etat der **Gestütverwaltung** enthält eine Einnahme von 2 431 770 Mark (+ 55 550), eine dauernde Ausgabe von 4 818 780 Mark (+ 96 680) und eine einmalige von 351 930 Mk. (+ 189 530). 180 000 Mark werden als erste Rate für die Errichtung eines zweiten Landgestüts in der Provinz Westpreußen verlangt.

Der **Kultusetat** ist in Einnahme auf 3 121 663 Mark (+ 40 773) und in fortdauernden Ausgaben auf 107 701 153 Mark (+ 1 857 344), festgesetzt. Für die Universitäten ist ein Mehr von 82 304 Mark ausgeworfen. Es wird die Errichtung folgender neuer Lehrstühle beabsichtigt: zu Berlin ein Extraordinariat für die Jurisprudenz und ein eben solches für experimentelle Physik, in Greifswald ein Extraordinariat für neutestamentliche Theologie und Exegese, in Breslau ein solches in der katholisch-theologischen Fakultät, in Halle drei Extraordinariate in der philosophischen Fakultät, in Göttingen die Umwandlung der Extraordinariats für physikalische Chemie in ein Ordinariat, in Bonn ein Ersatzordinariat in der juristischen Fakultät. — Für das Elementar-Unterrichtswesen ist ein Mehr von 1 330 588,15 Mark eingestellt. In der Provinz Sachsen ist die Errichtung eines neuen evangelischen Seminars zu Mühlhausen i. Th. beabsichtigt. Ferner ist die Gründung von 13 neuen Kreisschulinspektor-Stellen geplant. Der Fonds behufs allgemeiner Erleichterung der Volksschullasten ist um 500 000 Mark vermehrt, derjenige für Dienstalterszulagen an Volksschullehrer und Lehrerinnen um 380 000 Mark, der Pensionsfonds um 200 000 Mark. Beim technischen Unterrichtswesen ist zu bemerken, daß bei den Hochschulen zu Berlin, Hannover sowie Aachen Mittel für die Elektrochemie ausgeworfen sind. Für Hannover ist die Schaffung einer Stelle für einen Dozenten der Elektrochemie geplant. Für Kultus- und Unterricht gemeinsam sind 273 047,20 Mark mehr ausgeworfen. Der Zuschuß zu dem Pfarr-, Wittwen- und Waisenfonds ist um 274 739 Mark vermehrt und zwar behufs Anschlusses der evangelischen Landeskirchen der neuen Provinzen an diesen Fonds. — Die außerordentlichen Ausgaben belaufen sich auf 5 121 110 Mark (+ 747 535). Von den Neuforderungen ist erwähnenswerth, daß beabsichtigt wird, für die Sternwarte der Universität Königsberg einen großen Refraktor anzuschaffen. Für das anatomische und chemische Institut der Universität Breslau sind Neubauten geplant. Für die Beschickung der Berliner Gewerbeausstellung im Jahre 1896 durch die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums und die Kunstschule in Berlin sind 17 600 Mark ausgeworfen. Es werden geplant die Sicherung und ordnungsmäßige Aufstellung der Sammlung von Handzeichnungen und Kunstdrucken der Nationalgallerie, die photographische Aufnahme von Werken der monumentalen Malerei und Plastik und die Herstellung eines Gesamtkataloges der in der königlichen Bibliothek zu Berlin, wie den Universitäts-Bibliotheken und einigen anderen wissenschaftlichen Bibliotheken vorhandenen Bücherbestände. Auch ist ein Beitrag zu den Kosten der Bearbeitung eines großen lateinischen Wörterbuches (Thesaurus latinitatis) vorgesehen. Für die elektrochemischen Abtheilungen an den technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover und Aachen sind auch im außerordentlichen Etat Summen ausgeworfen. Zur einmaligen Verstärkung des Patronatsbaufonds sind 400 000 Mark und zur Verbesserung der sanitären Verhältnisse des Charitee-Krankenhauses zu Berlin 60 000 Mark eingestellt.

Zur Wahl Faures.

** Die Wahl Felix Faure's zum Präsidenten der französischen Republik würde als eine äußerst glückliche Inspiration bezeichnet werden dürfen, wenn in Frankreich normale Verhältnisse herrschten. Der bisherige Marineminister besitzt Eigenschaften, die seine Persönlichkeit als in jeder Hinsicht sympathisch erscheinen lassen. Er gilt als Vertreter des Prinzips der Versöhnung, und an Gelegenheit, diesen Grundsatz geltend zu machen, wird es ihm nicht fehlen, denn der Riß, der durch die französische Nation geht, klafft heute breiter als je zuvor. Royalisten und Sozialrevolutionäre haben ihren unversöhnlichen Gegensatz untereinander und wider die bestehenden Staatseinrichtungen während des gestrigen Wahlaktes in Versailles und nach Schluß desselben in lärmendster Weise an den Tag gelegt. Einer haßt den andern aufs tödtlichste, aber noch stärker als ihr Haß ist ihre Enttäuschung ob des Wahlergebnisses, sodaß man schon jetzt mit Gewißheit annehmen kann, daß der neue Präsident Felix Faure den politischen Kampf um die Erhaltung und die weitere Ausbildung der bestehenden Staatseinrichtungen mit doppelter Front, gegen die Umsturzelemente der äußersten Linken wie der äußersten Rechten, wird führen müssen. Von diesen erklärten Feindschaften abgesehen, ist ja augenblicklich die Situation in Frankreich ganz hoffnungsvoll. Es hatte wie eine bleierne Furcht auf der Volksseele gelegen, daß der Sturz des Ministeriums Dupuy in Verbindung mit dem Rücktritt Casimir-Periers bereits den Anfang des Endes einleiten könnte. Die Uebertragung des höchsten Staatsamtes auf eine Persönlichkeit der mittleren politischen Verhaltungslinie hat deshalb für den Augenblick entschieden beruhigend gewirkt und die Genugthuung, womit die Wahl Felix Faures in Paris sowohl als in der Provinz begrüßt worden, ist ohne Zweifel eine ehrliche und tief empfundene. Aber nirgends vollziehen sich Stimmungsumschläge plötzlicher und launenhafter als gerade in Frankreich. Der neue Präsident mag die besten Absichten haben und vom aufrichtigsten Willen beseelt sein, indeß Angriffe und Enttäuschungen werden ihm nicht erspart bleiben, wenn er seine politische Aktion erst eröffnet haben wird. Wie wir es an dieser Stelle gestern betonten, ist die innere Zersetzung schon zu weit vorgeschritten, als daß sie mit Hausmittelchen zu kuriren wäre. Eine Politik der Versöhnung kann Wunder thun, wenn Parteien und Verhältnisse sich versöhnen lassen wollen. Wo der Staat und die Gesellschaft aber mit Feinden zu thun haben, die ihnen den Untergang geschworen, da findet sich für eine Politik der Versöhnung kein Raum mehr, und je eher die Regierung sich auf eine gründliche Abrechnung einrichtet, um so besser für sie und das ihrer Fürsorge anvertraute Gemeinwesen. Wenn daher auch anerkannt werden muß, daß das Ergebniß der französischen Präsidentenwahl für den Augenblick Luft schafft, so kann doch nicht geleugnet werden, daß die Gefahr einer Katastrophe nur vertagt, aber keineswegs gebannt ist.

* * *

Ueber die Persönlichkeit des neuen Präsidenten wird der „Vossischen Zeitung" aus Paris gemeldet:

Felix Faure ist ein schöner stattlicher Mann, um einen ganzen Kopf höher als seine beiden Vorgänger von sehr ansehnlicher Mittelgröße, mit noch blondem Schnurrbarte und weißem, kurz gehaltenem Kopfhaar. Er pflegt Leibesübungen und ist guter Reiter und Stoßfechter. Sein Handelshaus in Havre, das er jetzt einem Verwandten übergeben wird, bringt ihm seit geraumer Zeit jährlich im Durchschnitt 125 000 Franks Reingewinn. Er verbrachte als junger Mann zwei Jahre in England und beherrscht das Englische vollständig. Seine Lehrlingszeit in einer Gerberei von Tours hat auf seine Manieren nicht abgefärbt. Er erinnert in Haltung und Auftreten an die großen Kaufherren der Hansestädte. Schon mit 23 Jahren heirathete er Fräulein Guinod, Nichte des gleichnamigen Senators, mit der er seit 31 Jahren in glücklichster Ehe lebt. Er hat drei Töchter, von denen die eine den Ingenieur und Großgrundbesitzer Berge in Havre geheirathet hat, während die andere noch bei ihren Eltern ist. Als Kaufmann und Rheder, als langjähriger Vorsitzender der Handelskammer von Havre ist Faure natürlich entschlossener Frieensfreund und Freihändler, was Meline sofort niedergeschlagen feststellte. Seine Stellung zum Sozialismus erhellt aus folgender Stelle seines Wahlprogramms von 1893: „Alle ernsthaften Verbesserungen sind meiner Mitwirkung sicher; selbst grundstürzende Lösungen erschrecken mich nicht; aber ich suche sie und behaupte, man wird sie finden, nicht in verbrecherischen und ungesunden Hetzereien, in Unterdrückung und Gewalt, in hohlen und eiteln Redensarten, sondern in der Eintracht aller Wohlgesinnten, im Studium, in der Freiheit".

Weiter liegen folgende Nachrichten vor:

Paris, 18. Januar. Das Wahlergebniß wurde in den Wandelgängen des Versailler Schlosses eine Viertelstunde vor der amtlichen Verkündigung bekannt; genauere Zahlen in dem Maße, als die Kongreßmitglieder anlangten oder ihre Privatmittheilungen an draußen stehende Fremde gelangen ließen. Sofort stürzte eine wahre Menschenlawine nach den Telegraphenbureaus, die bald überfüllt waren, und deren Beamte trotz mustergültiger Organisation des Dienstes die ungeheure Arbeitsmenge nicht bewältigen konnten. Die Menge, die mehr und mehr angeschwollen war, verhielt sich eher apathisch; einige Hochrufe ertönten, als der neue Präsident in einem von Artilleriepferden gezogenen, von einer Dragonerschwadron umgebenen Wagen nach der Station von Versailles fuhr, wo er etwa 8 Uhr 30 Minuten im Extrazuge nach Paris fuhr. Dort erwartete ihn eine Kürassierabtheilung und Munizipalgarde, die seinen Wagen nach dem Elyseepalaste geleitete. Die Hochrufe wiederholten sich auch in Paris.

Nach der Beendigung des ersten Wahlganges im Versailler Schlosse hatten einige Abgeordnete den Antrag auf Unterbrechung der Sitzung gestellt. Der Sozialist Avez rief dem Vorsitzenden Challemel-Lacour zu: „Der Streich (!) ist Ihnen nicht gelungen, alter Schurke!" Trotz des Lärms eröffnete der Vorsitzende den zweiten Wahlgang. Alle Abendblätter, auch einige Morgenblätter, veranstalteten nach der Wahl Extraausgaben; um neun Uhr waren die Straßen von Paris sehr belebt, aber die Ruhe war vollständig. Als Ministerpräsident werden Waldeck-Rousseau und der bisherige Finanzminister Poincaré genannt.

Der neue Präsident Faure empfing heute Vormittag im Ministerium zahlreiche Offiziere und Beamte des Marinedepartements. Später versammelten sich die Minister im Elysee, um ihre Demission einzureichen.

London, 18. Januar. Die Präsidentenwahl in Frankreich besprechend, billigt der „Standard" die Wahl Faures, welcher aber nunmehr die Kammer auflösen müsse.

E. L. **Berlin**, 18. Januar.

Deutscher Reichstag.

18. Plenar-Sitzung vom 18. Januar, 1 Uhr.

Die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungs-Gesetzes und der Strafprozeßordnung wird fortgesetzt.

Abg. **Lenzmann** (freis. Volksp.): Die Vorlage ist nichts weniger als eine bloße Sachverständigen-Vorlage, sie greift vielmehr äußerst tief in das politische Leben ein. Bei der Berathung der Umsturzvorlage, m. H., hat man so oft den Vorwurf erhoben, der Linken gegenüber, daß sie die Unzufriedenheit zu erregen suche. Nun, diese Vorlage ist wahrlich der beste Beleg dafür, daß das, ich will nicht sagen Erregen von Unzufriedenheit, aber doch das wiederholte Hinweisen auf vorhandene Unzufriedenheit doch auch sein Gutes hat. Diese Vorlage ist ja doch weiter nichts als das Produkt der Unzufriedenheit, welche in weiten Kreisen unseres Volkes mit unserer Justizpflege herrscht. Die Ursache unserer Unzufriedenheit liegt darin, daß das Rechtsbewußtsein unseres Volkes unsere Rechtsprechung nicht mehr versteht. Es liegt das zum Theil an der Art, wie unsere Strafkammern besetzt werden, in persönlicher Beziehung. Es sind Urtheile gefällt worden, auch vom Reichsgerichte, die sich mit der öffentlichen Meinung nicht decken. Es herrscht gewissermaßen ein Marasmus criminalis, eine Herzlosigkeit gegen den Angeklagten. Die Justiz spielt den Verwaltungsbehörden gegenüber die zweite Rolle. Es ist ja bekannt, wie ein Ober-Landesgerichts-Präsident sich einbildete, er wäre Regierungs-Referendar geworden (Heiterkeit), so daß man ihn wegen „Größenwahns" einsperren wollte (Heiterkeit.) Nach unten hin finden Sie bei vielen Gerichtsassessoren Ueberhebung, nach oben Streberthum. Auch die Richter sind nicht mehr im Stande, ihre Autorität nach oben zu wahren! Auch der Militarismus spielt da mit hinein. Ein Richter, der nicht Reserve-Offizier ist, hat nicht die nöthige „Qualifikation". Ein Ober-Landesgerichts-Präsident wollte nur Reserve-Offiziere als Richter haben. Kein Wunder, daß da die Richter den Bedürfnissen des Volks zu wenig an den Puls lauschen. Den Uebelständen in der Justizpflege soll nur zum Theil durch Aenderungen im Verfahren abgeholfen werden. Ich hätte da gewünscht, daß auch die merkwürdige Stellung des Vertheidigers eine Aenderung erführe. Wenn auch durch die freie Advokatur manche Elemente in den Anwaltstand gelangt sind, die ihn nicht würdig vertreten, so darf man doch nicht von Einigen auf die Gesamtheit schließen. Welche Stellung nimmt der Ankläger ein und welche der Vertheidiger. Letzterem wird nicht einmal die Anklage im Vorverfahren zugestellt! Die neue Vorlage, meine Herren, hat eine große politische Bedeutung, denn abgesehen von der Entschädigung unschuldig Verurtheilter — wie sehr richtet sich nicht die Vorlage gegen die Schwurgerichte, dieses vortreffliche Institut. Politisch bedeutsam ist aber auch namentlich die gewollte Befugniß zur Besetzung der Kammern und zur Geschäftseintheilung durch die Landesjustizverwaltung! Zu meiner Freude hat gestern der Herr Staatssekretär erklärt, daß er diesen Theil der Vorlage als untergeordneten Punkt betrachte. Für uns ist das kein untergeordneter Punkt. Und unser Widerstand dagegen bedeutet nicht, wie der Herr Staatssekretär sagte, ein Mißtrauen gegen die Justizverwaltung, sondern höchstens ein Mißtrauen gegen eine künftige Justizverwaltung, die etwa von ihrer Befugniß einen nicht zu billigenden Gebrauch machen könnte. Wir müssen unser Volk vor der Gefahr bewahren, daß eine spätere Justizverwaltung die Gerichte nach politischen Rücksichten zusammensetzen könnte. Für uns würde die Vorlage eventuell an diesem Punkte scheitern. Dabei hoffe ich, daß es uns gelingt, diesen Punkt zu streichen und daß wir nicht wieder pro nihilo arbeiten. Redner heißt sodann die Wiedereinführung der Berufung willkommen. Der Staat hat vor Allem die Aufgabe, das Recht zu pflegen, und bei der Erfüllung dieser Aufgabe dürfen auch finanzielle Rücksichten nicht in Betracht kommen. Man muß die Möglichkeit haben, sich gegen Urtheile erster Instanz in einer zweiten Instanz Recht suchen zu können. Der zweite Pol, um den sich das Ganze dreht, ist die Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Auch diese ist eine unbestrittene Nothwendigkeit. Aber auch die Entschädigung unschuldig Verhafteter müßte hinzukommen, zumal in einer Zeit, wie der jetzigen, wo so viel verhaftet wird. Die jungen schneidigen Richter schreiten sehr leicht dazu. Es wäre gar nicht so übel, wenn jeder künftige Richter in seiner Ausbildungszeit auch eine Zeit lang Probe sitzen müßte, um zu sehen, wie das thut. (Heiterkeit.) Die unschuldigen Opfer der Justiz sollte man erst recht entschädigen, nachdem man dafür gesorgt hat, daß die Opfer der Gewerbe durch Unfall- und Invaliditäts- 2c. Renten entschädigt werden. Ueber das Maß der Entschädigung unschuldig Verurtheilter darf auch nicht, wie die Vorlage es will, die Justizverwaltung befinden. Prof. Binding — in der „Nat.-Ztg." — hat sehr Recht, wenn er sagt, der Richter habe die Entschädigung festzusetzen, und zwar derjenige, der mit dem Fall befaßt war und den Betreffenden freigesprochen hat. Ferner wollen wir auf keinen Fall eine Verschlechterung des Wiederaufnahme-Verfahrens in Kauf nehmen, wie wir dies hier sollen. Schon jetzt genügen die Fälle des Wiederaufnahme-Verfahrens nicht, sie müßten vielmehr noch ausgedehnt werden. Es muß das Wiederaufnahme-Verfahren auch dann zulässig sein, wenn die That zwar unter den Strafparagraphen fällt, auf Grund dessen die Verurtheilung ausgesprochen wurde, wenn aber gegen die Strafabmessung begründeter Einspruch erhoben werden kann, wenn also beispielsweise die Strafe so hoch bemessen wurde, weil der Angeklagte und Verurtheilte irrthümlicherweise als vorbestraft angesehen wurde. Mir selbst sind in meiner Praxis in Dortmund solche Fälle begegnet. Redner geht dann auf die Mängel des Prozeßverfahrens überhaupt ein. Vor Allem müsse der Angeklagte nicht erst im Haupt-, sondern schon im Vorverfahren davon in Kenntniß gesetzt werden, was man eigentlich von ihm wolle. Nicht einverstanden bin ich, bemerkt Redner weiter, mit der Einschränkung der Zuständigkeit der Schwurgerichte. Man will ihnen Meineid, Nothzucht, Urkundenfälschung, Widerstand gegen die Staatsgewalt entziehen. Nun, das Delikt des Meineides ist doch ein solches thatsächlicher Natur, über welches die Geschworenen sehr gut urtheilen können. Und erst recht sollte das Delikt der Nothzucht den Schwurgerichten bleiben. Gerade die Männer des Volks haben doch sehr oft ein richtigeres Urtheil über solche Dinge. Die Geschworenen sollten vor allen Dingen auch über politische Dinge aburtheilen, denn sie verstehen den Zeitgeist oft besser, als der gelehrte Richter. Statt dessen wollen Sie nun gar eine echt reaktionäre Maßregel wieder einführen: das Resümee des Vorsitzenden. Wenn schon der Staatsanwalt mit seinem Resümee in den Augen der Geschworenen eine Autorität ist, dann doch erst recht der Schwurgerichts-Vorsitzende. Wenn dieser auch nur das „thatsächliche" Resümee der Geschworenen abstattet, so wird er doch immer seine persönlichen Anschauungen mit hinein legen und die Geschworenen dadurch beeinflussen. Zum Mindesten müßte doch dann das thatsächliche Resümee des Vorsitzenden protokollirt werden, so daß hinterher geprüft werden kann, ob das Resümee irgendwie den Boden der Objektivität verlassen hat, und ob das Urtheil deswegen angefochten werden kann. Für die Kommission behalte ich mir vor, eventuell einen Antrag — betr. das Protokolliren — zu stellen. Einverstanden kann ich mich erklären mit dem Nacheid, statt des Voreides. Dem Unfug muß ein Ende gemacht werden, daß Preßdelikte an jedem Orte verfolgt werden können, wo das betr. Blatt hinkommt. Wir werden in der Kommission einen entsprechenden Antrag einbringen. Wir werden überhaupt bemüht sein, die Vorlage besser zu gestalten, und wir hoffen, daß uns dieses gelingen wird, damit nicht die Vorlage mit dem Guten, was sie bringt, wieder begraben werde.

Justizminister **Schönstedt**: Die Rede des Abg. Lenzmann ist mir von besonderem Werth gewesen, weil sie aus reichen praktischen Erfahrungen heraus gehalten wurde. Der Herr Vorredner hat dabei allerdings mancherlei Vorwürfe gegen die preußische Justizverwaltung vorgebracht. Ich kann auf dieselben jetzt nicht antworten, weil ich darauf nicht vorbereitet war. Ich setze dabei voraus, daß der Herr Abg. Alles aus bestem Willen und Wissen heraus vorbrachte. Was die einzelnen Beschwerden anlangt, so über einen Präsidenten, so kann ich nur bitten, daß solche Fälle zu meiner Kenntniß gebracht werden. So weit ich dazu beitragen kann, das Ansehen der Justiz zu heben, wird es an mir nicht fehlen. Was die Stellung der Justizbeamten anlangt, so glaube ich allerdings, daß es im Wesentlichen an den Justizbeamten selbst sein wird und von ihnen selbst abhängt, ihren Stand durch ihr eigenes Verhalten zu heben. Die Justizverwaltung ist gegenüber anderen Staatsverwaltungen in einer schwierigeren Lage. Sie unterliegt viel mehr der öffentlichen Kritik, weil sie Recht vor offenen Thüren spricht. Sie wird oft absprechend beurtheilt auf Grund von zugestutzten Berichten mehr oder weniger unterrichteter Zeitungs-Korrespondenten. Das bitte ich, nicht zu übersehen, sondern wohlwollend zu berücksichtigen. Auf die Vorlage selbst will ich nicht näher, nicht auf Einzelheiten eingehen, um so weniger, als ich mich nicht überall mit ihr zu identifiziren vermag. Es ist ja klar, daß bei Fragen von so verschiedener Beurtheilung nicht Jeder das zu unterschreiben vermag, was sein Amtsvorgänger vorgelegt hat. Ich habe die Vorlage fertig gestellt vorgefunden. Indeß ich stehe nicht hier als preußischer Justizminister, sondern als Mitglied des Bundesraths und habe daher den Entwurf nicht zu kritisiren. Ich wiederhole aber, daß derselbe Ihnen nicht vorgelegt ist als etwas Unabänderliches. Die Regierung wird vielmehr auf Vorschläge stets eingehen, wenn sie geeignet sind, Besseres zu bringen. Diejenigen, welche ein Interesse an der Berufung haben, werden daher gut thun, die Vorlage nicht allzu sehr mit weiteren Veränderungen zu beschweren, dadurch könnte die ganze Vorlage illusorisch werden. Auch kann ich nicht annehmen, daß eine so umfangreiche Durchberathung in der Kommission nöthig werden sollte, daß die Vorlage in dieser Session nicht zu Stande kommen sollte; die Forderungen sind ja so gründlich nach allen Seiten öffentlich erörtert, daß eine nochmalige Erörterung ab ovo nicht nöthig sein wird. Bei der Geschäftsvertheilung hat der bisherige gesetzliche Zustand zu großen Unzuträglichkeiten geführt, so ist es vorgekommen, daß bei einzelnen Gerichten die Gerichtshöfe immer nur auf kurze Zeit, auf vier Wochen, die Geschäfte zugetheilt erhielten. Die Oberlandesgerichtspräsidenten konnten eine Aenderung nicht erzielen, denn ein Eingriff in die Geschäftsvertheilung steht ihnen nicht zu. Die Verweisung einzelner Verbrecherarten, so namentlich der Amtsverbrechen vor die Strafkammern ergab sich aus Zweckmäßigkeitsgründen, ein Angriff auf das Institut der Schwurgerichte ist damit nicht beabsichtigt. Hoffentlich kommt die Vorlage nach kurzer Berathung zu Stande.

Abg. Dr. **v. Buchka** (k.): Der Abg. Lenzmann hat die Vorlage doch zu einseitig vom Standpunkte eines Rechtsanwaltes aus beurtheilt. Gegen die Berufung spricht jedenfalls, daß die Unmittelbarkeit und Mündlichkeit des Verfahrens dabei Schaden leiden; auch ist nicht zu verkennen, daß das vorliegende Material in der zweiten Instanz viel mangelhafter sein kann als in der ersten Instanz; auch hat wegen der inzwischen verstrichenen Zeit gewöhnlich die Erinnerung der Zeugen gelitten, nicht selten scheitert die Zeugenvernehmung ganz und der Richter muß zu den protokollirten Aussagen der ersten Instanz seine Zuflucht nehmen. Wenn der Richter erster Instanz ein gewissenhafter Mann ist, genügt das Strafverfahren auch ohne die Berufung, ja diese wäre sogar schädlich für den Angeklagten. Trotz aller dieser Gründe will die konservative Partei dem Volksbewußtsein Rechnung tragen, das nun einmal die Berufung für nöthig hält, und demgemäß sein Verhalten gegenüber der Vorlage einrichten. Die in der Vorlage enthaltene Kritik der Schwurgerichte scheint mir zu weit zu gehen, doch bin ich jedenfalls gegen den von dem Abg. Lenzmann angekündigten Antrag, die politischen und Preß-Vergehen den Schwurgerichten zu überweisen. Für die Geschäftsvertheilung dürfte die Landesjustizverwaltung nicht die richtige Stelle sein. Wir halten die Oberlandesgerichtspräsidenten für diese Vertheilung besser geeignet. Eine Einschränkung des Ablehnungsrechts des Angeklagten ist wünschenswerth, denn es ist vorgekommen, daß ein Angeklagter ohne eigentlichen Grund alle Richter ablehnte, die aus Mecklenburg stammten, auch die Richter des Reichsgerichts. Wir haben unabhängige Richter und freie Beweiswürdigung, größere Garantien kann man für eine gerechte Strafrechtspflege nicht verlangen und ich kann mich nur entschieden gegen die Einrichtung sogenannter großer Schöffengerichte aussprechen. Die Entschädigung unschuldig Verurtheilter ist eine allgemein anerkannte Forderung. Dagegen kann eine Entschädigung für unschuldige Untersuchungshaft nicht gewährt werden, denn die Polizei ist in gewissen Fällen zur Inhaftnahme verpflichtet, so daß in diesen Fällen ein Verschulden eines Richters garnicht vorliegt. Ich beantrage Vorberathung der Vorlage durch eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. **Schröder** (frs. Vgg.): Die Vorlage enthält manches Annehmbare, aber auch vieles Bedenkliche, die Kommission wird deshalb die Vorlage gründlich prüfen müssen. Wird das Kontumazial-Verfahren ausgedehnt, so ist die Zuordnung eines Offizial-Vertheidigers nöthig. Bedenklich ist die neue Geschäftsvertheilung, will man eine Aenderung, so wird man die ganze bestehende Organisation umgestalten müssen; das Gleiche gilt von der Einschränkung der Kompetenz der Schwurgerichte, es ist verfehlt, deren Kompetenz von Jahr zu Jahr einzuschränken. Will man das Laien-Element beibehalten, so soll man auch den Strafkammern Laien-Elemente beigeben. Im Uebrigen darf nicht übersehen werden, daß diese Reform nicht allein — wie der Staatssekretär gestern richtig bemerkte — dem Schutze des Angeklagten, sondern auch dem Schutze der Rechtspflege allgemein gelten soll.

Ein Vertagungsantrag wird angenommen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der eben abgebrochenen Berathung und Binnenschifffahrts-Vorlage.

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. Januar. Das Staatsministerium trat Nachmittags 2 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Die Präsidien beider Häuser des Landtages werden morgen Mittag 12 Uhr vom Kaiser empfangen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß die Meldungen von einer baldigen Berufung des Staatsrathes zutreffen, doch sei Endgültiges über die Verhandlungsgegenstände, sowie über die Frage, ob der gesamte Staatsrath oder nur ein Theil berufen werden würde, noch nicht entschieden. Dieser Theil würde eventuell die wirthschaftliche Gruppe des Staatsraths sein, da über Mittel und Wege, wie der Landwirthschaft geholfen werden kann, berathen werden soll. Ferner stellt die „Nordd. Allg. Ztg." fest, daß Graf Kanitz bis jetzt noch nicht in den Staatsrath berufen worden ist und beweist schließlich an der Hand mehrerer Beispiele, daß Fürst Bismarck immer noch dem Staatsrath angehöre. Dagegen schreibt die „Post": Seit einigen Tagen streiten sich die Blätter darum, ob Fürst Bismarck noch Mitglied des Staatsraths sei, wobei denjenigen Zeitungen, welche die Frage bejahen, von den Gegnern erwidert wird, daß dann auch Staatsminister Dr. Delbrück als Mitglied des Staatsraths betrachtet werden müsse. Der Fall ist bekanntlich schon früher einmal in der Presse erörtert worden, ohne indeß eine autoritative Interpretation herbeizuführen. So lange diese nicht erfolgt, wird man sich wohl an das Staatshandbuch halten müssen; in der dort angeführten Mitgliederliste findet sich weder Fürst Bismarck, noch der Staatsminister Dr. Delbrück.

— Der „Reichs-Anzeiger" schreibt: In der Presse tauchen seit einiger Zeit stets von Neuem Gerüchte über angebliche Veränderungen im Staatsministerium auf. Dieselben entbehren jeder Begründung und müssen um so entschiedener zurückgewiesen werden, als die frivole Verbreitung solcher Vermuthungen geeignet ist, das Ansehen der Regierung zu schädigen.

— Aus den gestrigen Verhandlungen der Budgetkommission des Reichstages ist die durch den Abg. Schädler veranlaßte Erörterung der Verabreichung eines Abendbrods an die Soldaten in den Kasernen hervorzuheben. An der Diskussion betheiligte sich Abg. Richter und der Direktor des Oekonomie-Departements von Gemmingen. Nach den Erklärungen des Letzteren berechnet das Kriegsministerium für das preußische Kontingent die Mehrkosten für eine künftige etwaige Verabreichung eines Abendbrods an die Soldaten auf 5—6 Millionen Mark jährlich. Dafür sollte geliefert werden im Winter ein warmes Abenbrod und im Sommer zum Kommißbrod Wurst oder Fett. Die erwähnte Summe ergiebt, daß auf diese Weise ein Abendbrod zum Durchschnittspreis von etwa $3^1/_2$ Pfennig täglich hergestellt werden könnte. Nach den Ermittelungen der Militärverwaltung kann der Soldat aus seiner Löhnung (22 Pfennig) sich nur für 7 Pfennig ein Abendbrod selbst beschaffen. Dasselbe Abendbrod würde in der Truppenverpflegung für 4—5

Pfennig hergestellt werden können. Auch wenn die Löhnung von 22 Pfennig um etwa 2 Pfennig vermindert würde zur theilweisen Deckung der Mehrkosten des Abendbrods in der Truppenverpflegung, würde doch eine erhebliche Besserstellung des Soldaten das Ergebniß bleiben.

— Die „Berl. Korr." schreibt: „Durch mehrere Zeitungen und Zeitschriften ist die Nachricht verbreitet worden, das Reichs-Marineamt beabsichtige, zur Ausübung der ihm obliegenden Reichsaufsicht über das Seezeichenwesen ein neues Dezernat zu gründen und an dessen Spitze einen höheren Techniker zu berufen. Diese Angabe bedarf insofern einer Berichtigung, als es sich bei der beabsichtigten Berufung eines höheren Technikers nicht um Gründung eines neuen Dezernats als Zentralstelle für die Angelegenheiten der Reichsaufsicht handelt. Ein solches Dezernat ist bereits vorhanden, und zwar wurde es gleich nach Uebernahme der Reichsaufsicht über das Seezeichenwesen durch das Reichsamt des Innern von der Marineverwaltung eingerichtet und nach Bewilligung der erforderlichen Etatsmittel durch einen aktiven Seeoffizier besetzt. Bei Ausübung der Reichsaufsicht über das Seezeichenwesen, die nach feststehenden mit den Bundesseestaaten vereinbarten Grundzügen gehandhabt wird, liegt aber dem Reichs-Marineamt unter Anderm die Verpflichtung ob, die angezeigten Neuanlagen und wichtigen Aenderungen im Bereiche des Befeuerungs- und Seezeichenwesens zu prüfen und im Allgemeinen Anregungen zu geben, damit im Verhältniß der vorhandenen Mittel das Beste geschaffen wird, was nach dem neuesten Standpunkt der Leuchtfeuertechnik zu erreichen ist. Dies ist aber nur möglich, wenn die Marineverwaltung dauernd über einen höheren Techniker verfügt, der die erforderlichen Sonderkenntnisse im Maschinenbau, in der Elektrotechnik und Optik besitzt und sich durch eingehende Studien aller Einrichtungen auf dem Gebiete des Leuchtfeuer- und Seezeichenwesens des In- und Auslandes zu einer Autorität in seinem Fach heranbildet. Das Fehlen einer solchen technischen Kraft hat sich auch bei der dem Reich selbst vorliegenden Bearbeitung des Projekts für die Neubefeuerung von Wangeroog sehr fühlbar gemacht. Da nun die Stelle eines Physikers in der nautischen Abtheilung demnächst frei wird, soll diese Stelle in die eines „Konstrukteurs für Seezeichenwesen" mit einem von 4500 bis 6000 Mark nach dem Dienstaltersstufensystem aufsteigenden Gehalte umgewandelt werden."

— Aus dem Entwurf einer Gebührenordnung für Notare heben wir folgende Bestimmungen hervor:

Die Gebühren werden nach dem Werthe des Gegenstandes erhoben. Der Mindestbetrag einer Gebühr beträgt 1,50 Mark, soweit nicht in dieser Gebührenordnung ein anderes bestimmt ist. Soweit die Notare für die Geschäfte zuständig sind, über welche der zweite Abschnitt des ersten Theiles und § 81 Absatz 2 des preußischen Gerichtskostengesetzes Bestimmung treffen, erhalten sie die daselbst für die Thätigkeit des Richters festgesetzten Gebühren. Für Beurkundungen am Krankenlager oder in der Zeit von 8 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens erhält der Notar außer den ihm sonst zustehenden Gebühren zusätzlich noch fünf Zehntheile der vollen Gebühr; treffen beide Voraussetzungen zusammen, so wird diese Zusatzgebühr nur einmal erhoben. Wird dem Notar die Leitung einer Erbtheilung oder der Auseinandersetzung von Gütergemeinschaften oder sonstigen Gemeinschaften oder der Auseinandersetzung geschiedener Eheleute übertragen, so erhält er, vorbehaltlich der in § 18 Ziffer 4 getroffenen Bestimmung, das Zweifache des in § 56 des preußischen Gerichtskostengesetzes bestimmten Gebührensatzes B. Wird das Verfahren nicht durchgeführt oder beschränkt sich dasselbe auf die Ermittlung und Feststellung einer Masse, so ermäßigt sich die Gebühr auf die Hälfte. Die Gebühren für die Beurkundung eines das Verfahren abschließenden Vertrages oder eines bei Gelegenheit desselben mit einem Dritten, insbesondere einem überlebenden Ehegatten geschlossenen Vertrages sowie die Gebühren für Vermögensverzeichnisse, Schätzungen und Versteigerungen werden besonders erhoben. Für den Geltungsbereich des rheinischen Rechts kommen folgende besondere Bestimmungen zur Anwendung: 1. Der Notar erhält a) für Kaufverträge, Schenkungen und sonstige Veräußerungsverträge, b) für Schuld- und Pfandverschreibungen, zusätzlich zu den ihm sonst zustehenden Gebühren die volle Gebühr, insoweit Grundstücke, welche dem Grundbuchrecht nicht unterliegen, den Gegenstand des Geschäfts bilden. 2. Für die dem Notar aufgetragene Vermittlung eines hypothekarischen Darlehns erhält der Notar, wenn nicht eine geringere Vergütung vereinbart ist, bis zur Summe von 7500 Mark 1 Prozent der Darlehnssumme, von dem Mehrbetrage ½ Prozent. Steht dem Notar die Vermittlungsgebühr zu, so kommt die Gebühr für Verwahrung von Geld (§ 14) in Wegfall. 3. Bei der Pfandbestellung mit Grundstücken, welche dem Grundbuchrecht nicht unterliegen, erhält der Notar a) für die Anfertigung des Bordereaus und dessen Besorgung zum Hypothekenamte fünf Zehntheile der vollen Gebühr; b) für die Besorgung und Prüfung des Hypothekenauszuges drei Zehntheile der vollen Gebühr. Die Gebühr unter b wird nicht erhoben, wenn der Notar die Gebühr für Verwahrung von Geldern oder für die Vermittlung eines Darlehns bezieht. 4. Für die Thätigkeit des Notars im gerichtlichen Theilungsverfahren erhält der Notar eine Stundengebühr. Dieselbe beträgt für jede Stunde zwei Zehntel der vollen Gebühr, jedoch mindestens 2 Mark und höchstens 6 Mark. Wird mit Unterbrechungen gearbeitet, so wird die auf das Geschäft verwendete Zeit zusammengerechnet. Mit dieser Maßgabe wird eine angefangene Stunde für voll gerechnet. Die Gebühren für Versteigerungen werden besonders nach den allgemeinen Vorschriften erhoben.

— Gleichzeitig mit der gerichtlichen Untersuchung der Oberfeuerwerker-Angelegenheit sind Erhebungen über die Zweckmäßigkeit der jetzigen Organisation der betreffenden Feuerwerkerschule Hand in Hand gegangen. Hierbei hat sich die Nothwendigkeit einer gründlichen innern Umgestaltung des Instituts herausgestellt, worüber natürlich zunächst Gutachten sowohl der Anstalt als der General-Inspektion der Fuß-Artillerie, der die Oberfeuerwerkerschule untersteht, eingefordert worden sind. Die neue Organisation legt den Nachdruck auf den militärischen Charakter der Anstalt und bezweckt eine Eintheilung aller Zöglinge in Kompagnien, für die alsdann auch die Kompagniechefs verantwortlich sind. Die großen Freiheiten, welche die Oberfeuerwerker bisheran genossen, werden zum Wohle der manchen Verführungen ausgesetzten jungen Leute, auch zum Besten der Eltern, eingeschränkt werden. Es hat sich übrigens auch herausgestellt, daß die Nebenbeschäftigungen, welche die Oberfeuerwerker in der Reichshauptstadt so leicht in bürgerlichen Kreisen finden, von nachtheiligem Einfluß auf ihre Berufsausbildung und auf das militärische Auftreten gewesen sind. Diese Nebeneinnahmen erweisen sich zum Theil als recht beträchtliche monatliche Zulagen und verschafften dem zur berufsmäßigen Ausbildung bestimmten Personal die Mittel, sich nach Art studentischer Verbindungen zusammen zu thun und wie diese aufzutreten. Die Verlegung derartiger Institute aus der Reichshauptstadt in Garnisonen, wo die Schüler besser beaufsichtigt werden können, ergiebt sich, wie dies bei der ersten Meldung über die Angelegenheit bereits an dieser Stelle ausgeführt wurde, als nothwendig mit der gleichzeitigen Organisationsänderung des Instituts. Bei der gerichtlichen Untersuchung haben sich die Richter den aus den bisherigen Verhältnissen zum Theil erklärlichen mildernden Umständen nicht verschlossen, allein trotz der nachsichtigsten Beurtheilung blieben doch schwere Verstöße gegen die Disziplin übrig. Daraus ergaben sich die mitgetheilten Strafen. Politische Beweggründe haben, wie wir schon früher meldeten, bei den Ausschreitungen nicht mitgespielt.

Posen, 18. Januar. Die Ansiedelungs-Kommission für Westpreußen und Posen ist heute hier zu einer Sitzung zusammengetreten. Zur Theilnahme sind die Ministerialdirektoren Kuegler und Haase, der Geheime Ober-Finanzrath Frhr. v. Rheinbaben, die Geheimen Ober-Regierungsräthe Sachs und v. Rheinbaben aus Berlin, sowie der Ober-Präsident v. Goßler aus Danzig hier eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, 18. Januar. Nach einer Meldung der „Times" aus Peking ist General Wei am 16. d. M. hingerichtet worden.

Demselben Blatt wird aus Hiogo gemeldet: Die japanischen Truppen haben eine äußerst starke Abtheilung der Tonghaks vollständig geschlagen, 300 von ihnen getödtet und die übrigen zerstreut.

London, 18. Januar. Aus Philadelphia wird den „Times" berichtet: Im Senat brachte Sherman eine Bill ein auf Emission dreiprozentiger Obligationen mit fünfjähriger Umlaufszeit.

Griechenland.

Athen, 17. Januar. Vor den Gebäuden der Kammern, welche von Truppen bewacht werden, fand heute eine Protestkundgebung gegen die neuern Steuern statt. Es kam zu einem Handgemenge, 4 Personen wurden verhaftet.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Januar. Die von der Pforte ertheilte Erlaubniß zur Vornahme von Wahlen für die Nationalversammlung auf der Insel Kreta wird in hiesigen politischen Kreisen verschieden ausgelegt. Die Erlaubniß ist jedenfalls ein Zeichen der seit einiger Zeit an der maßgebenden Stelle am Bosporus herrschenden milden Stimmung, die durch Nachgiebigkeit und verschiedene Gunstbezeugungen die erregten Gemüther der christlichen Bevölkerung zu beruhigen trachtet. Aus diesem Grunde erfolgte die Erlaubniß zur Wahl des armenisch-gregorianischen Patriarchen und nun die Erlaubniß zur Vornahme der Wahlen für die kretensische Nationalversammlung, die bekanntlich seit dem letzten Aufstande nicht mehr tagte. Ob die Nationalversammlung auch wirklich nach Verlauf der gesetzlichen Frist von sechs Monaten eröffnet wird, ist eine andere Frage, die nicht mit Sicherheit bejaht werden kann. Nach der Ansicht eines Berichterstatters ist die türkische Bewilligung zur Vornahme der Wahlen einem Wechsel auf lange Sicht zu vergleichen, dessen Zahlung prolongirt oder am Verfallstermin gänzlich verweigert werden kann. Beide Möglichkeiten sind abhängig von der Lage, die vor dem Zahlungstermin auf der Insel herrschen wird. Gegenwärtig ist die Lage auf Kreta ziemlich ruhig. Es ist dies jedoch kein Zeichen, daß die hitzköpfigen und unruhigen Insulaner mit dem Regiment des neuen Generalgouverneurs Turkhan Paschas zufrieden sind. Der Grund der scheinbaren Ruhe auf der Insel liegt darin, daß ein neuerlicher Aufstand keine Aussicht auf Erfolg hat, da die Kretenser in Folge der trostlosen finanziellen Lage ihrer griechischen Brüder auf lange Zeit keinerlei Unterstützung von dort erwarten können. Es wird daher von den maßgebenden Häuptern das Schlagwort ausgegeben werden, sich vorläufig ruhig zu verhalten. Das ist der wirkliche und einzige Grund, auf dem die gegenwärtige Ruhe auf Kreta basirt ist.

Asien.

Yokohama, 18. Januar. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Nach einer über Rodzu vom 15. d. M. eingegangenen Meldung aus Kaiping befinden sich in der dortigen Umgegend 41 feindliche Regimenter. Der Kommandeur der dritten Division berichtet, eine feindliche Abtheilung sei in südwestlicher Richtung von Dabuzinsai vorgerückt, 2000 Mann befänden sich mit fünf Feldgeschützen in Kitsu Tokoku.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 19. Januar. Im kleinen Saale des Konzerthauses hielt gestern Abend der „Stettiner Grundbesitzer-Verein" seine ordentliche General-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr A. Collas, erstattete zunächst den Geschäftsbericht für das verflossene Vereinsjahr, das nur neun Monate — Januar bis September — umfaßte. Während dieses Zeitraumes wurden 15 Vorstandssitzungen und 5 Vereinsversammlungen abgehalten, das Vereinsleben fand somit rege Bethätigung. Die im Laufe der Berichtsperiode nothwendig gewordene Erhöhung des Mitgliedsbeitrages hat, wie den von mancher Seite gehegten Besorgnissen gegenüber mit Genugthuung festgestellt werden kann, nachtheilige Folgen durchaus nicht gehabt. Bei den Stadtverordnetenwahlen des verflossenen Jahres ist es dem Verein wiederum gelungen, eine Anzahl eigener Kandidaten in die städtische Vertretung hineinzubringen, wodurch die Zahl der unabhängigen Vertreter auf 22 vermehrt wurde. Eine Erörterung wurde an den Geschäftsbericht nicht geknüpft, die Versammlung ging vielmehr gleich zum folgenden Punkt der Tagesordnung — Kassenbericht — über. Der Kassirer des Vereins, Herr Pantzlaff, legte den Bericht vor, aus dem sich eine Einnahme von 4349,17 Mark und eine Ausgabe von 2691,89 Mark ergiebt, sodaß ein Bestand von 1657,28 Mark in das neue Rechnungsjahr übernommen werden konnte. Die Versammlung nahm von dem Bericht Kenntniß und ertheilte hierauf dem Vorstande die nachgesuchte Entlastung. Bei der sodann vorgenommenen Vorstandswahl wurden die Herren: General-Agent A. Collas, Rentier Pantzlaff, Redakteur Dr. G. Graßmann, Kaufmann Julius Kurz, Rentier Krüger, Malermeister Klein, Schlossermeister Berndt und Rechtsanwalt Schmidt wiedergewählt. Für Herrn Hotelbesitzer Ladisch, der eine Wiederwahl abgelehnt hat, wurde Herr Administrator Köhnke in den Vorstand berufen. — Hierauf folgten geschäftliche Mittheilungen, u. A. gab Herr Berndt eine vergleichende Darstellung der bedeutendsten Wassermesser-Systeme und ertheilte Aufschluß über die von den einzelnen Fabriken aufgestellten Bezugsbedingungen.

— Dem Vize-Wachtmeister Pontow im Kürassier-Regiment Königin (pommersches) Nr. 2, kommandirt zur Leib-Gendarmerie, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen fürstlich reußischen — jüngeren Linie — silbernen Verdienst-Medaille ertheilt.

— Frhr. von Maltzahn, Premier-Lieutenant à la suite des Kürassier-Regiments Königin (pomm.) Nr. 2, ist als halbinvalide mit Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landwehr-Kavallerie 2. Aufgebots übergetreten; Leschbrand, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, mit Pension der Abschied bewilligt.

* Das Schwurgericht verhandelte in der gestrigen Sitzung, welche erst nach 7 Uhr Abends ihr Ende erreichte, gegen den Knecht Albert Dinse aus Pommerensdorf und ferner gegen den Arbeiter Gustav Schallert von hier, denen Sittlichkeitsverbrechen zur Last gelegt wurden. Die beiden, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlungen endeten mit Verurtheilung der Angeklagten, welche durch Spruch der Geschworenen der gewaltsamen Vornahme unzüchtiger Handlungen schuldig befunden wurden. Das gegen Dinse gefällte Urtheil lautete auf acht Monate, dasjenige gegen Schallert auf zwei Jahre Gefängniß, gegen Letzteren erkannte das Gericht ferner auf dreijährigen Ehrverlust und ordnete seine sofortige Festnahme an.

* Als Taxatoren und gerichtliche Sachverständige für Malerarbeiten sind die Herren Malermeister Helwig, Pölitzerstraße 4, und A. Klein, Elisabethstraße 13, seitens des hiesigen Amtsgerichts bestellt und vereidigt worden.

— Am heutigen Abend verabschiedet sich die k. k. Hofburgschauspielerin Frl. Maria Pospischil im Bellevue-Theater von dem hiesigen Publikum als „Deborah", einer Rolle, welche die Künstlerin selbst zu ihren besten Leistungen zählt, da sie darin Gelegenheit hat, ihr reiches Talent in vortheilhaftester Weise zu zeigen. Es ist wohl zu erwarten, daß an diesem Abend die Künstlerin vor ausverkauftem Hause spielt.

— Der gestern Abend in den Zentralhallen veranstaltete Maskenball war überaus zahlreich besucht, die für Zuschauer reservirten Plätze waren bereits vor Eröffnung des Etablissements fast vollständig ausverkauft und auch im Saale war eine bunt bewegte Menge, unter welcher sich eine größere Anzahl Herren- und Damen-Masken theilweise in recht geschmackvollen und originellen Kostümen befand. Allseitige Anerkennung fand die ansprechende Dekoration der Gesamträume. Aus dem Umstand, daß unter den Zuschauern die verschiedensten gesellschaftlichen Kreise vertreten waren, kann man schließen, daß man auch in unserer Stadt beginnt, sich für größere Karnevals-Arrangements zu interessiren.

— Da Kaisers-Geburtstag auf einen Sonntag fällt, findet die Bewirthung der Mannschaften der hiesigen Garnison als Vorfeier bereits am Freitag, den 25. d. Mts., statt. Es werden, wie alljährlich bei diesen militärischen Feiern, Gesangs- und theatralische Vorträge der „mimisch, gesanglich und dramatisch" veranlagten Kameraden veranstaltet, an welche sich Tanz schließt. Die größeren Säle sind für diese Festlichkeiten gemiethet.

Geschäftliche Mittheilungen.

Von O. C. F. Miether in Hannover B. werden aufs beste die weltbekannten „Mytheria-Accordeons" empfohlen. Selbe sind nicht nur mehrfach verbessert, sondern auch mit einer neuen, praktischen Schule versehen, welche das Harmonikaspiel sehr leicht erlernbar macht. In heutiger Nummer offerirt diese Firma ein solches Instrument schon zu 6 Mark in hochfeiner gediegenster Ausführung. Man erhält unter Bezugnahme auf unsere Zeitung auch Kataloge umsonst.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 18. Januar. Das Resultat der Verhandlungen zwischen Magistrat und den Stadtverordneten, hinsichtlich der Festsetzung der zu erhebenden Steuerzuschläge für das nächste Etatsjahr, wird von den Steuerzahlern durchaus nicht freudig begrüßt, denn es sollen zur Staats-Einkommensteuer 250 Prozent Zuschlag und zu den Realsteuern 200 Prozent Zuschlag erhoben werden, Beträge, die die Illusion, daß der Mittelstand soll entlastet werden, wohl zerstören werden.

Vermischte Nachrichten.

Hanau, 18. Januar. Vier Gefangene, darunter zwei gefährliche Einbrecher, sind in gestriger Nacht aus dem Landesgerichtsgefängniß ausgebrochen und flüchtig geworden.

Wien, 18. Januar. Heute Morgen stieß bei der Station Simmering die Maschine des Orient-Expreßzuges mit einer Lastzugmaschine zusammen. Personen wurden nicht verletzt, doch sind die beiden Maschinen sehr stark beschädigt.

Graz, 18. Januar. Gestern wurden hier zwei angeblich russische Edelleute und ein hiesiger Kaufmann Otto Hildebrand, welcher von den Ersteren als ein von Rußland verfolgter Wechselfälscher bezeichnet wurde, der gar nicht Hildebrand heiße, verhaftet.

Bern, 18. Januar. Der Verkehr der Personenzüge auf der Gotthardbahn ist wieder hergestellt. Von vielen Seiten, ganz besonders vom Tessin, werden große Verheerungen und Verkehrsstörungen durch Lawinen gemeldet. Auch Menschenleben sind ihnen mehrfach zum Opfer gefallen.

Bern, 18. Januar. In Lugano am Lago Maggiore wurde ein Mann von einer Lawine verschüttet. In Mattiadam wurden unter den Trümmern eines Hauses mehrere Personen begraben. Die schwer gefährdete Gegend verlangt dringend Hülfe.

Auckland, 18. Januar. (Telegramm des „Reuterschen Bureaus".) Die Fidschi-Inseln wurden von einem furchtbaren Orkan heimgesucht, durch welchen großer Schaden zu Land und zur See angerichtet wurde. Die Schiffe haben schwer gelitten; man glaubt, daß viele Menschen umgekommen sind. Die Barke „Ophir" ist mit 700 Tonnen Kopra auf einem Riff bei Levuka gescheitert. Ein unbekannter Schuner ist bei der Insel Taviuni gescheitert; man befürchtet, daß alle Personen, die sich an Bord befanden, ertrunken sind.

Börsen-Berichte.

Posen, 18. Januar. **Spiritus ohne loko Faß 50er 48,90, do. loko ohne Faß 70er 29,40.** Unverändert. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 18. Januar. **Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent** —,—, neue 9,00 bis 9,35, **Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement** 8,75—8,95, neue 8,80—8,95. **Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement** 6,00—6,70. Stetig. **Brod-Raffinade I.** —,—. **Brod-Raffinade II.** —,—. **Gem. Raffinade mit Faß** 20,37½ bis 21,25. **Gemischte Melis I. mit Faß** —,—. Ruhig. **Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** per Januar 8,75 G., 8,85 B., per Februar 8,85 bez. u. B., per März 8,85 G., 8,87½ B., per April-Mai 8,95 bez. u. B. — Ruhiger.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 348 000 Zentner.

Köln, 18. Januar, **Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,50, fremder loko 14,00. **Roggen** hiesiger loko 11,50, do. fremder 13,00. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,00, fremder 13,50. **Rüböl** loko 48,00, per Mai 46,40, per Oktober 46,40.

Hamburg, 18. Januar, **Vorm. 11 Uhr. Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 75,50, per Mai 75,75, per September 75,50, per Dezember 73,75. — Fest.

Hamburg, 18. Januar, **Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 8,82½, per März 8,90, per Mai 9,07½, per August 9,30. Ruhig.

Wien, 18. Januar. **Getreidemarkt. Weizen** per Frühjahr 6,74 G., 6,76 B., per Mai-Juni 6,84 G., 6,86 B. **Roggen** per Frühjahr 5,72 G., 5,74 B., per Mai-Juni 5,82 G., 5,84 B. **Mais** per Mai-Juni 6,41 G., 6,43 B. **Hafer** per Frühjahr 6,17 G., 6,19 B., per Mai-Juni 6,27 G., 6,29 B.

Pest, 18. Januar, **Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen** loko ruhig, per Frühjahr 6,62 G., 6,63 B., per Herbst 6,99 G., 7,01 B. **Roggen** per Frühjahr 5,53 G., 5,55 B. **Hafer** per Frühjahr 6,00 G., 6,01 B. **Mais** per Mai-Juni 6,18 G., 6,19 B. **Kohlraps** per August-September 10,60 G., 10,65 B.

Glasgow, 18. Januar, **Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants** 41 Sh. 7½ d. Stetig.

Bankwesen.

Berlin, 18. Januar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 15. Januar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 1 061 834 000, Zunahme 36 187 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 20 566 000, Zunahme 1 589 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 12 665 000, Zunahme 3 092 000.
4) Bestand an Wechseln M. 524 791 000, Abnahme 33 505 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 72 556 000, Abnahme 17 418 000.
6) Bestand an Effekten M. 4 497 000, Zunahme 51 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 52 129 000, Abnahme 7 515 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 101 472 000, Abnahme 62 568 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 479 818 000, Zunahme 45 852 000.
12) An sonstigen Passiven M. 17 748 000, Abnahme 3 000.

Ganz erheblich war der Rückfluß der Bankmittel in letzter Woche und er ist fast in allen Positionen noch über die starke gleichartige Bewegung im vorigen Jahre hinausgegangen. Namentlich in Wechseln und Lombards fand eine wesentliche Erleichterung der Bank, auf Girokonts ein vermehrter Zufluß statt. Ferner ist die starke Zunahme des Metallvorraths bemerkenswerth, eine Folge heimischer Rimessen. Die steuerfreie Notenreserve stieg um 104 236 000 M. auf 286 993 000 M., während sie parallel im Vorjahre 150 184 000 M. betrug.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, 18. Januar. (Privat-Telegramm.) Von einer Seite, welche in Folge ihrer amtlichen Stellung, sowie ihrer früheren sehr nahen Beziehung zum Haus des Fürsten Bismarck gut unterrichtet ist, erfährt der „Kourier", daß es wenig wahrscheinlich sei, daß Herr Herbert Bismarck, wenn er in den Reichsdienst zurücktritt, als Staatssekretär Verwendung finde, vielmehr sei anzunehmen, daß ihm ein Botschafterposten werde übertragen werden, sobald eine Vakanz eintritt.

Rom, 18. Januar. General Baratieri telegraphirte, er wolle den Rath der Mangassen gefangen nehmen und sei demselben schon stark auf den Fersen. Die Italiener haben am 15. Januar 800 Pferde, 4000 Gewehre, große Mengen Munition und viele Fahnen erbeutet.

Der Ministerrath wird am 20. d. Mts. die politische Lage erörtern.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 19. Januar.

Etwas kälteres, theils heiteres, theils nebeliges Wetter mit schwachen südlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 17. Januar. **Elbe bei Aussig** — 0,26 Meter. **Elbe bei Dresden** — 1,35 Meter. — **Elbe bei Magdeburg** + 0,85 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt** + 1,20 Meter. — **Oder bei Breslau**, Oberpegel + 4,74 Meter, Unterpegel — 0,62 Meter. **Oder bei Frankfurt** + 0,72 Meter. Eisstand. **Oder bei Ratibor** + 3,64 Meter. — **Weichsel bei Brahemünde** + 3,73 Meter. — **Warthe bei Posen** + 0,54 Meter. — Am 15. Januar. **Netze bei Usch** + 0,92 Meter.

Berlin, den 18. Januar 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	106,10G
do.	3½%	104,75bG
Pr.Cons.Anl.	4%	105,90G
do.	3½%	104,70bG
Pr. St.-Anl.	4%	—,—
P.StSchld.	3½%	101,10b
Berl.St.O.	3½%	102,30b
do. n.	3½%	102,40bB
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	101,75G
Wstp.P.-O.	3½%	102,30G
Berl. Pfdbr.	5%	118,80b
do.	4½%	114,10G
do.	4%	108,75b
do.	3½%	103,40G
Kur-u.Nm.	3½%	102,80b
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	103,60bG
do.	3%	96,00b
Ostpr.Pfb.	3½%	101,90b
Pomm. do.	3½%	102,90b
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	103,80b
do. do.	3½%	102,00b
Sächs. do.	4%	—,—
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	105,80G
do.	3½%	102,00bB
Westf.Pfbr.	4%	104,75G
do.	3½%	102,00G
Wstp.rittsch.	3½%	102,00B
Kur-u.Nm.	4%	105,30G
Lauenb.Rb.	4%	105,40B
Pomm. do.	4%	105,30G
do. do.	3½%	—,—
Posensch.do.	4%	105,40B
Preuß. do.	4%	105,40G
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	105,40B
Sächs. do.	4%	105 40b
Schles. do.	4%	105,30G
Schl.-Holst.	4%	105,30G
Bad.Esb.-A.	4%	105,60G
Baier.Anl.	4%	106,40B
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	95,00b
Hmb.Rente	3½%	104,20G
do.amort. Staats-A.	3½%	102,70B
Pr. Pr.-A.	—	124,50G
Bair.Präm.-Anleihe	4%	147,00b
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	138 25bG
Mein.7-Gld. Loose	—	24,70G

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Dividende	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	460	9900,00G
Berl.Feuer	144	2370,00B
„ Ld-u.W.	120	—,—
Brl.Leb.	187	3850,00G
Colonia	300	8250 00bG
Concordia L.	48	1050,00G
Elberf. F.	180	4855 00G
Germania	45	1100,00G
Mgd.Feuer	150	4330,00G
do. Rückv.	40	936,00G
Preuß. Leb.	40	—,—
Preuß. Nat.	15	925,00B

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	50,30bG
Buk.St.-A.	5%	99,75bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	34,20bG
Ital. Rente	5%	86,70G
Mexik. Anl.	6%	72,80b
do. 20£.St.	6%	73,40b
New-St.-A.	6%	115,50G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	97,75bB
do.250 54	4%	—,—
do.60er Loose	5%	156,00bG
do.64er Loose	—	331,00B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,70b
do.	5%	103,80b
Oest.Gd.-R.	4%	103,10G
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	98,40B
R. co.A.80	4%	101 90bG
do.	87 4%	—,—
do.Goldr.	5%	—,—
do. (2.Or.)	5%	—,—
do.Pr.A. 64	5%	158,00b
do. do. 66	5%	154,10b
do.Bodencr.	4½%	104,50bB
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	85,75b
Serb.Rente	5%	79,80bG
do. n.	5%	79,80bG
Ung.G.-Rt.	4%	102,40bB
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3abg.	3½%	103,25B
do. 4 abg.	3½%	103,25B
do. 5 abg.	3½%	100,50bG
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,30bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,25G
do.	4%	103,00bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3u.4 (rz.100)	4%	101,70G
Pomm. 5u.6 (rz.100)	4%	103,00G
Pr.B.-B.,unkdbb. (rz. 110)	5%	116,00G
do. Ser.3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108 75G
do.Ser.8,9	4%	101,90bG
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,90bG
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	105,30G
do.	3½%	100,80bG
do.Com.-O.	3½%	100,70bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
do.(rz.100)	3½%	100,70bG
Pr.Hyp.-Veri. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	102,25bG
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	108,90b
do. (rz.110)	4%	—,—
do. (rz.100)	4%	104,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Gesellschaft	Dividende	Kurs
Berz.Bw.	3%	117 60b
Boch.Bw.A.	—	77,75b
do.Gußst.	3½%	138,10b
Bonifac.	0	88 00bG
Donnersm.	6%	115,75bG
Dortm.St.-Pr. L.A.	1%	62,90b
Gelsenkch.	6%	160,50b
Hark.Bgw.	4	77,75bG
Hibernia	4%	131,20b
Hörd.Bgw.	0	5 60G
do. conv.	0	7,40B
do. St.-Pr.	0	28 10G
Hugo	7	—,—
Laurahütte	4	123,50b
Louise Tiefb.	0	56,60bG
Mk.-Wstf.	—	130,00bB
Oberschles.	2½%	86 00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	102,00G
Cöln-Mind. 4.Em.	4%	—,—
do. 7.Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	101 10bG
Gal.C.Ldw.	4%	97,00b
Gtthb.4.S.	4%	161,60G
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	160,20G
Chark.Asow	4%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,20b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,20b
Kursk-Kiew gar.	4%	102 10B
Mosc.Rjäs.	4%	102,20G
do. Smol.	5%	102,75bB
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,10b
Rjäs.-Kosl.	4%	102,00bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	100,80G
Warschau-Terespol	5%	102,40G
Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	102,50G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	121,50b
Ostpreußische Südbahn	5%	118,40bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Dividende	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	—,—
Frkf.-Güth.	2%	81,30G
Lüb.-Büch.	4%	148,60b
Mainz-Ludwigshafen	4%	124,25b
Marienburg-Mlawka	1%	80,25b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,10G
Ostp.Südb.	4%	90 75b
Saalbahn	4%	37,00bG
Starg.-Pos.	4½%	—,—
Amstd.Rttb.	4%	98,00bG
Balt. Eisb.	3%	69 00bG
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal.C.Ldw.	5%	106,50b
Gotthardb.	4%	185,25b
It.Mittmb.	4%	93,40b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	74,80bG
Oest.Fr.St.	4%	—,—
do.Ndwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	134,60b
Sdöst.(Lb.)	4%	43,60b
Warsch.-Tr.	5%	114,00G
do. Wien	4%	252,50b

Industrie-Papiere.

Papier	Dividende	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	—	57,75G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	132,00B
Leopoldshall	3%	90 50bB
Oranienburg	—	111,00bG
do. St.-Pr.	0%	119,85bG
Schering	19%	231,30B
Staßfurter	9	195,00bG
Union	10%	131,00bB
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	—	—,—
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	234,90bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	92,25G
Dessauer Gas	10%	139,60bG
Dynamite Trust	10%	14.,80b
Harb. Wien Gum.	25%	285,00bG
L. Löwe u. Co.	18	370,50bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	117,00B
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	160,75b
do. (Lüders)	9%	160,00bG
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	27%	360,25 G
Hartmann	9	150 00 B
Pomm. conv.	4%	80,60G
Schwartzkopf	15%	247,75bG
St. Vulc. L. B.	7½%	125,80b
Norddeutscher Lloyd	3	88,50bG
Wilhelmshütte	1	58,70B
Siemens Glas	11%	183,60bG
Stett.-Bred. Cement	0	85,25G
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	121,50 G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	274,00bG
Carlsr. Pferdebahn	—	133 00B
Stett. Pferdebahn	2½%	89,50bB
N. Stett. D.-Comp.	0%	79,16G

Bank-Papiere.

Papier	Dividende von 1893	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	4½%	72,10bG
Berl.Eff.B.	5½%	127,10B
do.Hdlsges.	5%	154,80bG
Bresl. Disc.-Bank	5%	106,80bG
Darmst.-B.	4½%	—,—
Deutsche B.	8%	172 80b
Dtsch. Gen.	5%	117,25bB
Disc.-Com.	6%	206,50bG
Dresd. B.	5½%	157,60b
Nationalb.	4½%	129,00b
Pomm. Hyp. conv.	6%	125,00bG
Pr. Centr.-Bod.	9⅓%	174,60bG
Reichsbank	7,23%	160,20b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,69B
Sovereigns	20,36G
20 Frcs.-Stücke	16,215b
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,44bB
Franz. Banknot.	81,25b
Oester. Banknot.	164,80b
Russische Noten	219,65b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅜ G

Wechsel-Cours v. 18. Jan.

Platz	Frist	Zins	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	169,10bB
do.	2 M.	2½%	168,70b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	81,10B
do.	2 M.	3½%	80,90b
London	8 Tage	2½%	20,42B
do.	3 Monate	2½%	20,375b
Paris	8 Tage	3%	81,15b
do.	2 Monate	3%	80,90G
Wien, österr. W.	8 T.	4½%	164,25G
do.	2 M.	5½	163,35b
Schweiz. Pl.	10 T.	4½%	81,00b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	76,05b
Petersburg	8 T.	6%	219,45b
do.	3 M.	6%	216,85b

Stettin, den 18. Januar 1895.

Wegen Verlegung eines Gasleitungs-Rohrs werden die beiden Durchfahrtsöffnungen des Drehjochs der „Parnitz-Eisenbahnbrücke“ auf 14 Tage für den Schiffsverkehr gesperrt.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von 3000 kg Fischen (mittelgroße frische Schellfische in 14tägigen Zwischenräumen zu liefern), 800 kg Backäpfeln, 800 kg Backbirnen, 1150 kg Backpflaumen, 90 000 Flaschen Bair. Bier, 3000 kg Bohnen, 10 kg Borax, 9000 Liter Braunbier, 250 kg Brennöl, 1500 kg Buchweizengrütze, 8000 kg Butter, 25 kg Kakao, 1 kg Capern, 10 t Cement, 10 kg Chokoladenmehl, 1000 kg Zichorien, 350 Stück Zitronen, 10 Dutzend Zylinder, 2 kg Dochte, 400 Schock Eier, 3500 kg Erbsen, 100 kg Essig-Essenz, 250 kg Fadennudeln, 60 kg Firniß, 2 kg Gewürznelken, 25 kg Gräupchen, 2500 kg Graupen, 10 kg Gyps, 1450 kg Hafergrütze, 2 kg Hefe, 800 Stück Heringen 1. Kl., 34 500 Stück Heringen 2. Kl., 20 kg. Käse 1. Kl. Eidamer, 40 kg Käse 1. Kl. Holländer, 20 kg Käse 1. Kl. Limburger, 55 kg Käse 1. Kl. Schweizer, 12000 Stück Käse 2. Kl. Berliner Kuh 15 Dtzd. Kämmen (10 Dtzd. Haar- und 5 Dtzd. Staubkämme), 350 kg Kaffee 1. Kl., 3250 kg Kaffee 2. Kl., 3 cbm Kalk gelöschter, 35 kg Kartoffelmehl, 35 kg Korinthen, 3 kg Kräuterkäse grüner, 12 kg Kümmel, 300 kg Leinöl, 5 kg Lorbeerblätter, 50 kg Makkaroni, 15 kg Mandeln bittere, 15 kg Mandeln süße, 2000 Stück Mauersteine, 75000 Liter Milch, 90 kg Mostrich, 75 Schachteln Nachtlichte, 3250 kg Petroleum, 25 kg Pfeffer, 10 kg Pfeffergurken, 20 kg Piment, 10 kg Provenceöl, 50 Stück Putzsteine, 4000 kg Reis, 800 kg Reisgries, 1500 kg Roggenmehl, 35 kg Rosinen, 30 kg Sago, 3500 kg Salz, 800 kg Schmalz amerik., 5000 kg Seegras, 6000 kg Seife grüne, 500 kg Seife weiße, 30 kg feine Waschseife, 3000 kg Soda, 120 Stück Spiegelscheiben, 30 kg Stärke, Reis-, 80 kg Stearinlichte, 400 Pack Streichhölzer, 130 kg Syrup, 10 kg Terpentinöl, 3 kg Thee, 150 kg Thran, 10 kg Tischlerleim, 25 kg Wagenfett, 3 kg Wagenlichte, 20 kg Waschblau, 500 Stück Weinkorken, 1200 kg Weizengries, 4000 kg Weizenmehl, 50 kg Wichse, 15 kg Zimmet, 50 kg Zucker, harter in Broden, 400 kg Zucker, harter in Würfeln, 1800 kg Kochzucker, für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1895/96 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zu dem auf

Montag, den 28. Januar 1895,
Mittags 12 Uhr,

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Lauenburg i. Pomm., den 7. Januar 1895.

Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf aus dem Forstrevier Brunn.

Am Dienstag, den 22. Januar 1895, Vormittags von 10½ Uhr ab sollen im Kruge zu Kreckow Eichen-Nutzenden, Eichen-Kloben, Knüppel, Reiser u. Rollen, Elsen-Rollen, Kloben, Knüppel und Reiser, Kiefern-Kloben, Knüppel, Reiser und Stubben öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Forst-Verwaltung.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Am Sonntag, den 20. d. M., Nachmittags 5 Uhr, **Familienversammlung und Kaisersgeburtstagsfeier** in **Bethke's Vereinshaus** zu Grabow a. O.: **Vortrag** des Herrn Gymnasial-Oberlehrers **Dr. Wehrmann: „Denkmäler der Hohenzollern in Stettin.“** Eingeführte Gäste haben Zutritt. — Die Herren Gruppenführer und Vorstandsmitglieder werden bestimmt erwartet.

Am Mittwoch, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Haupt-Versammlung** im **Rohrer**'schen Lokale (Gustav-Adolfstr.). T.-O.: **Vorstandswahl, Rechnungslegung** u. s. w. **Der Vorstand.**

Gründlichen **Klavier- und Violin-Unterricht** ertheilt **Karl Kalous,** Bismarckstraße 19a, Hof part.

2. u. 3. Feigesche Sterbe-Kasse.

Gegründet 1784.

Die **General-Versammlung** der **2. u. 3. Feigeschen** Sterbekasse findet am **Montag, den 28. Januar cr., Abends** 8 Uhr im Restaurant **Goetsch**, Wilhelmstr. 20 (**Sternsäle**), statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Berichterstattung der Verwaltung über die Lage Gesellschaft und ihr Vermögen.
2. Rechnungslegung.
3. Prüfung der gelegten Rechnung und Ertheilung der Decharge für die Verwaltung und den Kurator der Kapitalien.
4. Bestätigung eines ergänzten Verwaltungs-Mitgliedes ev. Neuwahl.
5. Beschlußfassung über die den Verwaltungs-Mitgliedern lt. § 42 des Nachtrages zu bewilligende Remuneration pro 1894.
6. Antrag der Verwaltung um fernere Bewilligung der dem Rendanten und Kollekteur bisher gewährten Remuneration pro 1894.
7. Mittheilung der zu zahlenden Dividende pro 1894.
8. Wahl der Rechnungs-Revisoren.

Nach Erledigung der Tagesordnung kann die Dividende gegen Vorzeigung des Freischeins in Empfang genommen werden.

Stettin, den 12. Januar 1895.

Die Verwaltung
der 2. und 3. Feigeschen Sterbe-Kasse.
Reichardt. Berger. Klinkow.

Aktien der **Altdamm-Colberger Eisenbahn** zu kaufen gesucht. Anstellungen unter Angabe der Stückzahl, der Aktiengattung und des Preises erbeten unter **S. L. 3516** an **G. L. Daube & Co.** in **Köln.**

Böttcher-Innung.

Die Frau unseres Mitgliedes **Paul Bartelt** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhause Fuhrstraße 9 aus statt.

Um rege Theilnahme an der Leichenfolge bittet
Der Vorstand.

Oeffentliche Versammlung der Konfektionsschneider u. Nähterinnen

am Sonnabend, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr, in der **„Casterea“**, Große Wollweberstraße 19.

Tagesordnung:

1. Bericht von der Konfektionsschneider-Konferenz in Berlin.
2. **Welche Forderungen stellen wir an die Konfektionäre und wann stellen wir dieselben?**

NB. Es ist Pflicht sämtlicher Schneider und Nähterinnen, in dieser Versammlung pünktlich zu erscheinen.

Der Einberufer.

Frauendorf, Pomm.

Der hiesige Jünglings- und Männer-Verein feiert Sonntag, den 20. Januar, einen

Familien-Abend,

zu welchem alle Freunde der Sache eingeladen werden. Die Feier findet in **Sommerlust**, Abends 6 Uhr, statt. Eintritt 10 ₰. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 20. d. Mts, pünktlich 6 Uhr Abends im Saale des Herrn **Kotz:**

Große Theater-Vorstellung.
Ehrliche Arbeit.
Posse in 3 Akten.
Entree für Nichtmitglieder 30 ₰.
Nach der Vorstellung:
Kränzchen.

Ev. Traktatverein.

Nächsten Sonntag, Abends 6½ Uhr, findet, so Gott will, im Saale am Westendsee ein **Theeabend** statt, wozu die Mitglieder unseres Vereins und alle Freunde der christlichen Gemeinschaft hierdurch freundlichst eingeladen werden.

1 2löchr. Petroleumkocher mit 4 Flammen ist billig zu verkaufen Louisenstr. 2, Vorderhaus 4 Tr.

Geschäftsgründung 1847

Gegen Appetitlosigkeit!

Ich mache Ihnen hierdurch die Mittheilung, daß Ihr Johann Hoff'sches Malzbier für mich von vorzüglicher Wirkung ist; ich habe trotz meines hohen Alters nach dem Gebrauch Ihres Malzbieres großen Appetit erlangt, und finde dasselbe sehr empfehlenswerth.

Dr. Bondick, prakt. Arzt in Boreck, Prov. Posen.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin**, Neue Wilhelmstraße 1. **Verkaufsstelle** in **Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe**, Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann**, Aschgeberstraße 5, **Louis Sternberg**, Roßmarkt, **Jul. Wartenberg.**

Von Tausenden von Aerzten verordnet!

North British and Mercantile, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1809.)

In Deutschland eingeführt seit dem Jahre 1863.

Grundkapital	M. 55,000,000. —.
Fonds der Feuerbranche Kapital-Reserve	„ 31,000,000. —.
In Deutschland angelegte Sicherheiten .	„ 1,678,228. —.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie

Die General-Agentur:
Rud. Krüger,
Bollwerk 8.

„Janus“, Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.
In Preußen konzessionirt im Jahre 1854.

Geschäftsresultate ult. 1893.

Versicherungs-Summe	M. 92,686,530. —.
Angesammelte Reserven exclusive Aktien-Kapital	„ 29,015,525. —.
Bezahlte Sterbefälle und Renten seit dem Bestehen der Gesellschaft	„ 44,137,163. —.

Dividende auf die Prämien der am Schlusse des Jahres 1891 mit Anspruch auf Dividende in Kraft gewesenen Versicherungen: 20 Prozent.

Prospekte und Antrags-Formulare gratis bei allen Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie bei der

General-Agentur
Rud. Krüger, Bollwerk 8.

Billige Geschenke!

6 Meter	**schweren Damenkleiderstoff** in schönen Dessins, das ganze Kleid	5 Mk. 10 Pfg.
5 Meter	**schweres, feinfarbiges Damentuch**, das ganze Kleid	6 Mark.
3 Meter 20 ctm.	**Zwirnbuckskin**, kräft. Qualität, der ganze Anzug	5 Mk. 60 Pfg.
6 Meter	**englisch Leder**, einfarbig und dessinirt, der ganze Anzug	6 Mark.
3 Meter	**schweren Cheviot**, marineblau, braun und schwarz, der ganze Anzug	7 Mk. 50 Pfg.
3½ Meter	**Winter-Loden**, grau und rehfarbig, der ganze Havelok	6 Mk. 30 Pfg.
3 Meter	**Kammgarn-Cheviot**, braun, schwarz und blau, der ganze Anzug	15 Mark.

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Jeder verlange MUSTER, wir versenden reichhaltige Auswahl von sämmtlichen Artikeln in Anzug-, Paletotstoffen und Damentuchen FRANCO ohne Verpflichtung zum Kaufen.
Aufträge von 5 Mark an franco.

Tuchausstellung Augsburg 2
(Wimpfheimer & Cie.)

Extrafahrt nach Pölitz

am Sonntag, den 20. Januar.
Von Stettin: 12 Uhr Mittags. | Von Pölitz: 7 Uhr Morgens.
Oscar Henckel.

Nur sofortige Baargewinne!

In jeder Ziehung für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!

20 Millionen Mark

ca. in Treffern à Mk. 500000, 300000, 240000 etc., zus. nur ca. 41215 ganze Loose mit 41215 Treffern, gelangen durch die jetzt wieder neu beginnenden, 12 aufeinanderfolgenden, je einer am **Ersten jeden Monats** stattfindenden chancenreichen grossen

Baar-Verloosungen

staatlich conzessionirter Serienloose unbedingt zur Auszahlung. Innerh. Jahresfrist muss also **jeder Theilnehmer 12 Treffer** machen, u. zwar kann er durch dieselben bis ca. **Mk. 20000, 15000, 10000 etc. etc.** gewinnen, er muss aber selbst im ungünstigsten Falle nicht ganz den halben Einsatz wieder bekommen. Prompte Abrechnung, Controlle. Die Bank garantirt, dass alle während des Geschäftsjahres zugetheilten Nummern mit Treffer herauskommen, und offerirt jedem Theilnehmer

Mark 1000 Belohnung

wenn dies nicht zutreffen sollte. Ausführlicher Prospekt wird jedem Auftrag beigefügt oder vorher franko zugesandt. Baldigste Anmeldungen angezeigt, um noch rechtzeitig zur

bevorstehenden Ziehung

bedienen zu können. Noch von keiner Bank der Welt geboten! Nicht mit Ratenloosen, Promessen oder verbotenen Lotterien zu verwechseln. Beitrag für eine Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Als Spezialgarantie für die prompte Geschäftsführung sind in Werthtiteln Fr. 40000 deponirt.

Auction

Sonnabend, den 19. Januar, Vormittags 10 Uhr, über:

150 Kisten frischen schwedischen Hering

am Dampfer **„Norman“**, Speicherseite, Waage 8.

Mühlenverkauf.

Ein Mühlengrundstück ist wegen Krankheit sofort preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten erbeten unter **S. H. 100** an die Exped. d. Zeitung, Kirchplatz 3.

R. Stabreit, Uhrmacher,

Papenstr. 2, vis-à-vis der Jakobi-Kirche,

verkauft unter 3jähriger Garantie gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoiruhren	von 7 ℳ an,
silb. Remontoir-Uhren, 10steinig	„ 16,50 „
Damen-Remontoiruhren	„ 14 „ „
gold. Damen-Remontoiruhren	„ 20 „ „
gold. Herren-Remontoir	„ 35 „ „

Standuhren und Regulatoren von 12 ℳ an. Schwarzwalder Wanduhren und Wecker, sowie alle Arten Ketten zu sehr billigen Preisen.

Fastenprätzeln, Pfannkuchen und Schürzkuchen

empfiehlt die Bäckerei **J. Wasse**, Mönchenstr. 38, (neben der Feuerwehr).

Portemonnaies

aus Abfall,
Schaf- und Bockleder,
sehr billig, empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden**, Permoserstraße.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28, 1 Tr., mit Zentralheizung.

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, mit Erker ꝛc. zum 1. 4. mit oder ohne Stallung. Näh. 1 Tr. l.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., 6 Zimmer, Badest. u. gr. Nebenr., sof. od. sp. N. p. l.
Augustastr. 59, 1. Etage mit Erker, 6 Zimmer mit allem Zubehör, 1. 4. 95.
Am Berliner Thor, Falkenwalderstr. 1, ist wegen Versetzung eine 3 Treppen hoch belegene Wohnung, 5 Vorder- u. 1 Hinterstube, mit prachtvoller freier Aussicht per 1. April 1895 zu vermiethen.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 6 Stuben sofort oder später.
Obere Kronenhofstr. 17, II l., 6 Zimmer, Balkon, Salon u. Zubehör z. 1. 4. 1895.
Kaiser-Wilhelmstr. 1, 2 Tr., dem Denkmal gegenüber, sind 6 Zim. nebst Zubehör verzugshalber per 1. April 1895 zu verm. Zu besehen von 12—1 Uhr u. 3—4 Uhr.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub. u. v. z. **Bureau**, z. 1. April 1895. Näh. p. l.
Moltkestraße 3, sofort od. zum 1. April.
Schützengartenstr. 3, zwischen Post u. Rathhaus, ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 großen Stuben, Badestube u. reichlichem Zubehör zum 1. April oder später zu verm. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr.

5 Stuben.

Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April.
Augustastr. 9, m. Badestube u. Zub., 1. April. Besichtigung 11—1 u. 3—5. Näh. part. l.
Birkenallee 21, mit Balkon zum 1. April.
Birkenallee 36, 5 bis 6 Zimmer, Mädchen- u. Badestube sogleich od. später zu verm.
Bugenhagenstr. 16, m. Badest., sof. o. sp. N. part. r.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Deutschestr. 57, 3—5 Stb. u. Zub. Näh. part. l.
Elisabethstr. 4, ren., Garten, 1. 4. Näh. b. Wirth.
Alte Falkenwalderstr. 10, m. Bdst. u. Zub., 1. 4. 95.
Grabowerstr. 21, sofort oder 1. April.
Gartenstr. 1, I, 5 od. 4 Stuben, m. Balk., 1. 4.
Grabowerstr. 18, Wohnungen v. 5 Zim. u. Zub. zum 1. April zu verm. Näh. part. r.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
Königstr. 2, 5 Zimmer nebst Zub., 1. April.
Lindenstr. 8, elegante Räume, billig, sof. o. spät.
Löwestr. 7a, 1 Part.-Wohn. von 5 Zimmern u. Badestube u. allem Zub. zum 1. April.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., verm.
Moltkestr. 1, 2 Tr., Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bad. ꝛc. b. U. h. bill. p. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 4, herrschaftliche Wohnung von 4 resp. 5 Zim., Balk., Badest., sof. od. sp.
Saunierstr. 3, Sonnens., 5 Stub. m. Badest., 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. l.

4 Stuben.

Augustastr. 3, mit Badestube zum 1. April.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stuben m. Zub.
Bismarckstr. 18, mit Badest. u. Zub., 1. April.
Blumenstr. 16, 4—5 Stuben und Zubehör z. 1. 4. 95. Zu melden beim Wirth.
Friedrichstr. 3, 1 u. 4 Tr., m. reichl. Zub., 4 Tr., auch pass. f. Schneider, sof. o. spät.
Giesebrechtstr. 9, I, m. Kab. u. r. Zub., 1. 4. 95.
Hohenzollernstr. 71, m. Badestube u. Zub., 1. 4.
König-Albertstr. 39, m. Erk. ꝛc. z. 1. 4. Näh. 1 l.
Kronprinzenstr. 32, II, m. Kb., Badest., Gartenben.
König-Albertstr. 32, gr., Mädchst., Bdst., r. Z., 1. 4.
Lindenstr. 50a, Grabow, m. Zub., St. Wasserl., 1. 4.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind zum **1. April d. Js.** zu verm.:
Lindenstr. 25 (Eg. Wilhelmstr.), Sonnenseite, 1 Tr.: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkam. ꝛc., 3 Tr.: 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 2 Tr.

Oberwiek 83, d. Bahnhof gegenüber, z. 1. 4.
Pölitzerstr. 10, Eing. Giesebrechtstr., 4 Stb., Badez.
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche ꝛc. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Schweizerhof 2/3, 4 Zim., Kam. u. reichl. Zub., bill. O. Kühnemann, Heumarkt 2, I.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, 4 u. 3 St. m. r. Zub., 1. 4. Näh. III r.
Bäckerbergstr. 4c, III, gr. Kab., Klos., 372 ℳ, 1. 4.
Bogislavstr. 13, zum 1. April.
Burscherstr. 48, p. l., 3 Stuben, Kab. u. Badestube.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., 3 freundl. Zimmer und Zub. z. 1. April. Näheres b. Wirth.
Blumenstr. 14, Küche u. Wasserl., 1. 4., 27 ℳ
Breitestr. 38, Grabow, 2—3 St. u. Nebenr., sof.
Deutschestr. 18, Eg. Blücherstr. 1 r., hochp., 1. 4. o. sp.
Derfflingerstr. 10, 1 Tr., 3 Stub. u. Zub.
Falkenwalderstr. 116, 1 Tr., eine Wohnung v. 3 Stuben, Balk. u. Zubehör, z. 1. April.
Frauenstraße 51, 3 Tr., 1 freundliche Wohnung von 3 gr. Zimmern, Kloset und reichlichem Zubehör z. 1. 4. 95 zu verm. Näh. 1 Tr. r.
Falkenwalderstr. 116, 1 Tr., eine Wohnung v. 3 Stuben, Balk. u. Zubehör, z. 1. April.
Grenzstr. 12 u. 13, part. u. 2 Tr., u. Zub., sofort o. 1. April zu verm. Näh. 12, I r.
Hohenzollernstr. 71, 1 Tr., sogleich oder spät.
Hohenzollernstr. 63, I sogl. u. z. 1. 4. Näh. p. l.
Kronprinzenstr. 12, I, Bdst., r. Zub., sof. o. sp. N. p. r.
König-Albertstr. 39, m. Erk. ꝛc., 1. 4. Näh. I l.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** ist zum **1. April d. J.** zu verm.:
Kirchplatz 3, Sonnenseite, 2 Tr.: 3 Stuben, Kabinet, Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 1 Tr.

Karlstr. 7, II, 2 Kab. u. Zub., 1. 4. Näh. das. 3 Tr.
Karlstr. 4, Eckwohn., 1. April. Näh. das. II.
König-Albertstr. 34, frh. 19b, m. Bdst. u. s. Zb. N. II.
Lindenstr. 50a, Grabow, u. Zb., St. Wssrl., sof. o. sp.
Lindenstr. 8, I, m. Kab., f. 37,50 ℳ, sof. o. spät.
Neuestr. 5b m. Z. Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Prutzstr. 8, 2 Wohn. v. 3 Stuben, z. 1. 4. 95.
Pladrinstr. 20, 1 Tr. v. 3 Stuben mit gr. Küche und Zubehör miethsfrei. Zu erf. bei **B. Dumcke**, Pladrinstr. 19, im Laden.
Philippstraße 4, 3 Stuben m. Badeeinrichtung, sof. od. spät., ohne Badeeinricht., mit sonstigem Zubehör, zum 1. April. Näheres bei **Tiegs.**
Stoltingstr. 7, 1 Tr., m. Zub. u. Gartenben.
Schulzenstr. 45—46 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.
Stoltingstr. 15, 3 Stb. u. Zubehör, 1. 4. 95.
Gr. Schanze 6, 3 Stuben, 2 Kab. u. Zub., z. 1. 4.
Yorkstr. 39, mit Balkon.

2 Stuben.

Augustastr. 61, H., m. Zub. Näh. Vrdrh. 1 Tr.
Albrechtstr. 7, Stfl., m. r. Zub., sof. o. spät Näh. III r.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Seitenflügel, sogleich.
Blumenstr. 14, m. Küche, Wasserl., 1. 2., 21 ℳ
Bellevuestraße 11, sofort zu verm.
Blumenstr. 16, 2 Stuben u. Zubehör sofort oder später.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 18, I Wohnung v. 2 bis 3 Stuben miethsfrei. Näheres 3 Tr. rechts.
Frankenstr. 12, mit Kabinet, herrl. Aussicht.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Falkenwalderstr. 124, Vrdh., sof. o. spät. Näh. H. p.
Fichtestr. 10, part., mit Zubehör zum 1. April.
Hohenzollernstr. 7, 2 Stuben mit Kabinet, Küche ꝛc. sogleich zu verm.
Hohenzollernstr. 7, 2 Stuben und Küche sogleich oder später zu verm.
Kreckowerstr. 21, mit Küche, Entree, Kloset, m. Wasserl. für 15,50, 16 und 17 ℳ sofort zu vermiethen. Näher. Kreckowerstr. 20a, 1.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
Lindenstr. 50a, Grabow, Sfl., St. Wssrl. 16 ℳ, 1. 2.
Oberwiek 83, Vrdh., am Bahnhof, z. 1. April.
Rosengarten 67, 1. Et., frdl. Wohn. v. 2 Stuben, Kab. u. Küche z. 1. 2. 95, billig. Näh. 4 Tr.
Rosengarten 38, u. gr. Kab. u. Küche, 1. 2.
Stoltingstr. 92, mit und ohne Kabinet.
Unterwiek 13, m. Entree, Küche, Klos., 1. Febr.

Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 58, Seitenfl., mit Entree.
Bogislavstr. 16, sofort.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Breitestr. 20.
Bellevuestraße 34, mit Entree.
Breitestr. 7, I, Grabow a. O., sof. od. spät.
Breitestr. 8, Grabow a. O., m. Zub., sof. o. spät.
Breitestr. 34, Grabow, Preis 8 ℳ, sofort.
Burscherstr. 5, 1. 2. 95.
Breitestr. 36, Grabow, 9 ℳ
Fuhrstr. 19/20, Hinterhaus.
Falkenwalderstr. 29, Sonnenseite.
Fuhrstr. 23, Näh. Fuhrstr. 8, sofort.
Grabowerstr. 21, 1 Tr., sofort oder 1. April.
Grenzstr. 5, Preis 5, 10 u. 13 ℳ, sof. o. spät.
Johannisstr. 3, z. 1. 2. an ruhige Leute.
König-Albertstr. 53, 1. 2. 95.
Kronprinzenstr. 12, Stfl., m. Zub., sof. o. sp. N. v. p. r.
König-Albertstr. 23.
König-Albertstr. 39, m. Entree, 1. 2. Näh. I l.
Kronenhofstr. 6, m. Zub. Näh. part. l.
König-Albertstr. 28, früher 15, für 13 ℳ
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung, 12 ℳ
Oberwiek 24a, 2 heizb. Zimmer.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. 1. 2.
Oberwiek 9, zum 1. Februar.
Oberwiek 20.
Philippstr. 72 u. Hohenzollernstr. 73, sofort.
Roßmarktstr. 14, m. Zub., Wasserl., hell, 1. 2.
Stoltingstr. 15, Stube, Kammer, Küche, 1. 2. 95.
Schiffbaulastadie 16, sogleich oder später.
Unterwiek 13, sogleich oder 1. Februar.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 14 ℳ
Gr. Wollweberstr. 10, Stube, Kam., Küche, sof.
Yorkstraße 39.

1 Stube.

Burscherstr. 48, part. l., Stube u. Küche f. 10 ℳ
Derfflingerstr. 4, an kinderlose Leute f. 8 ℳ
Hünerbeinerstr. 5, Stube und Küche zu verm.
Hünerbeinerstr. 8, Vrdrstb. u. Küche f. 14,50 ℳ
König-Albertstr. 39, m. Küche, 1. 2. Näh. v. I l.
Oberwiek 9, eine leere Stube z. 1. Februar.
Stoltingstr. 15, Stb. u. Küche an rh. Leute, 1. 2.
Stoltingstr. 92, Stube und Küche.
Turnerstr. 42, eine leere Stube, 1. Februar.

Kellerwohnungen.

Fuhrstr. 19/20, Wohnkeller.

Möblirte Stuben.

Bogislavstr. 36a, II l., gut möbl. Zim., billig.
Gr. Lastadie 34, 2 Tr. r., möbl. Zimmer.
Mauerstr. 3, II g. mbl. Vorderzim. Fr. Risow.
Gr. Schanze 10, IV l., gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang sogleich oder zum 1. zu verm.
Gr. Wollweberstr. 20/21, III r., kl. möbl. Zim.

Läden.

Bism., **Eckladen** nebst Wohnung Kellerei ꝛc. Näheres 3 Tr.
Chausseestr. 50, Züllchow, Laden mit Wohn.
Hagenstr. 4, kl. Laden m. Stb., 1. 4., 35 ℳ Näh. 1 T.
Königsstraße 10 ist ein geräumiger Laden nebst Komptoir und größerem Zwischengelaß sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst im Komptoir.
Roßmarktstr. 1 u. 2, vis-à-vis dem Volks...
Turnerstr. 25, Torney, Laden m. Wohn u. Stall.
Gr. Wollweberstr. 66, Laden nebst Wohnung zum 1. März zu vermiethen.

Comtoire.

Frauenstr. 20, Vorderh., zum 1. April große helle Komtoirräume. Eine Wohnung von 7 Zim., Küche u. Wirthschaftsräumen zu verm. Näh. das. im Komt. v. **Funk & Rochlitz.**
Zimmerplatz 2, Ecke Sellhausbollw., Comtoir von 2 Zimmern, 1 Tr., 1. 4. Näh. 3 Tr. l.

Geschäftslokale.

Elisabethstr. 13 Geschäfts- od. Lagerkeller sofort zu verm.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.

Lagerräume.

Stoltingstr. 92, Lagerkeller oder Werkstatt.

Werkstätten.

Arndtstr. 3, eine große helle Werkstätte mit Feuerungsanlage, besonders zur Tischlerei geeignet, billig zu verm.
Arndtstr. 3, zu jedem Geschäft passend, billig.
Bellevuestr. 34, gr. Tischler-Werkstatt, sof., billig.
Frauenstr. 20, zum 1. April geräumige helle Werkstätte für Tischler, ev. mit Pferdestall. Näh. das. im Komt. b. **Funk & Rochlitz.**
Giesebrechtstr. 8, Werkstatt sofort zu verm.
Grenzstraße 5, Tischlerwerkstatt, sof. o. später.
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof od. später.
König-Albertstraße 23, Tischlerwerkstatt.
König-Albertstr. 34, früher 19b, Kellerwerkst.
Gr. Lastadie 85, Werkstätte mit Boden und großem Hofraum, sowie auch Wohnung.
Philippstr. 80, Raum zur Werkstätte.
Pladrinstr. 20, Werkstätte m. Hof u. genügd. Bodenraum ist miethsfrei. Näheres bei **B. Dumcke**, Pladrinstr. 19, Laden.

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Pölitzerstr. 69, in best. Betriebe bef. Handelskeller mit gr. Nebenräum., 1. 4. Näh. Ecke.
Saunierstr. 3. Näh. Hof 1 Tr.
Turnerstr. 32, 2 geräumige Keller. Näh. 2 Tr. r.

Stallungen.

Bogislavstr. 16, Pferdestall, Wagenremise u. Zubehör zum 1. März 95.
Eisenbahnstr. 12, Pferdest., Rem., a. Lagerraum.
Grabowerstr. 25, ein Pferdest. f. 2 Pferde z. 1. Februar. Näh. b. Hauswirth zu erfr.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Junkerstraße 12 eine freundliche Hofwohnung zu verm.

Fort-Preußen 10 ist eine Wohnung zu vermiethen.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind z. **1. April d. Js.** zu verm.:
Lindenstr. 25 (Eing. Wilhelmstraße), Sonnenseite:
1 Treppe: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
3 Treppen: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 2 Treppen.
Kirchplatz 3 (Sonnenseite)
2 Treppen: 3 Stuben, Kabinet Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 1 Treppe.

Friedrichstr. 9, Hth. III, ist eine geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche z. 1. Febr. zu verm. Näh. Kirchplatz 3, I.

Hohenzollernstr. 4, Stb., Kam., Küche. N. I l.

Fort-Preußen 10 ist eine Vorderwohnung zu vermiethen.

Unterwiek 8, 4 Stuben, Entree, Küche, Kloset zum 1. April zu vermiethen.

Stuben.

1 g. w. Schlafst. m. sep. Eing. z. v. Fuhrstr. 16, v. p.

Falkenwalderstr. 2, I l. ein gut möbl. 2-fenstr. Zimmer zum 1. Jan. oder 1. Februar zu vermiethen.

1 frdl. leere Vorderst. m. sep. Eing. an anst. Leute bill. zu verm. Charlottenstr. 2, 4 Tr.

1 möbl. Zimmer ist an Herrn o. Dame sofort zu vermiethen Hünerbeinerstr. 14, r. 3 Tr.

Lokale.

Vulkanstr. 5, 2 Läden, worin seit 10 Jahren mit Erfolg Glaserei mit Cigarren- u. Papiergeschäft sowie Barbiergeschäft betrieben, zu verm. Näheres Vulkanstraße 5, 1 Tr.

Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck untersagt.

53)

Ein Hirt, den Edwin zu seinem Glücke antraf, fand sich willig, ihn gegen eine Belohnung nach dem Gasthofe zu bringen. Sein Kutscher, der ihn schon verloren gegeben hatte, brach bei seinem Anblick zwar in laute Freudenbezeugungen aus, erklärte aber entschieden, bei solchem Wetter fahre er in der Nacht nicht nach Pracchia zurück. Weder durch Bitten noch durch Versprechungen ließ er sich von seinem Entschlusse abbringen.

Edwin v. Hammerstein mußte in dem Gasthofe übernachten und kam erst am nächsten Vormittage nach Pracchia zurück. Ein anderer Tag war verstrichen, ehe er Florenz wieder erreichte. So lange hatte er Graf Amadeo aus den Augen verloren. Was konnte während dieser Zeit nicht Alles geschehen sein!?

* * *

Wäre den guten Leuten, bei welchen Edwin und Bernhard v. Hammerstein während ihres Aufenthaltes in Florenz ein gastliches Dach gefunden, ein Gespenst am hellen Morgen erschienen, sie hätten nicht mit entsetzteren Mienen auffahren können, als Edwin plötzlich vor ihnen erschien.

„Was wollen Sie hier? Habe ich Sie nicht gewarnt!? Wollen Sie uns in's Unglück bringen?"

„Wollen Sie auch in Ihr Verderben rennen?"

„Fliehen Sie, fliehen Sie. In Florenz ist Ihres Bleibens nicht."

Es währte lange, ehe Edwin zu Worte kommen konnte. „Florenz verlasse ich nicht", sagte er bestimmt, „wollen Sie mich nicht mehr in Ihrem Hause behalten, so giebt es noch andere Quartiere. Wo ist mein Bruder?"

Neuer Jammer.

„Der Signor wissen nicht?" fragte die Frau händeringend.

„O, das Unglück! Das Unglück!" stieß der Mann hervor.

Edwin wurde bleich. „Was ist ihm geschehen?"

„Er liegt im Kerker. In Ketten und Banden, peinlich angeklagt."

„Weshalb?"

„Des Mädchenraubes. Ich habe es Ihnen ja gesagt. Ich habe Sie gewarnt. Aber Sie wollten nicht hören. Er blieb hier, und nun kehren Sie auch zurück. Machen Sie, daß Sie fortkommen!"

„Wofür halten Sie mich?" fuhr Edwin auf, und maß die Leute mit einem stolzen Blicke. „Meinen Sie, ich werde fliehen und meinen Bruder hier in der Gefangenschaft lassen? Ich muß ihn befreien."

„Das können Sie nicht, Signor, das können Sie nicht", wehrte der Padrone, „sobald Sie sich sehen lassen, steckt man auch Sie ein."

„Das wird man bleiben lassen. Ich wende mich an unseren Gesandten."

Er wollte das Zimmer verlassen.

Der Padrone vertrat ihm den Weg. „Gehen Sie nicht, Signor, lassen Sie sich bei Tage nicht auf der Straße sehen. Man lauert Ihnen auf; es ist seit gestern schon zehnmal hier nach Ihnen gefragt worden."

„Wer hat nach mir gefragt?"

„Fremde Leute, wer kennt sie?" versetzte der Padrone achselzuckend.

„Gleichviel, wer mir auflauert, ich muß fort."

„Nein, nein!" riefen Mann und Frau und klammerten sich an ihn. Er riß sich von ihnen los und stürmte die Treppe hinunter zum Hause hinaus.

Erst auf der Straße überlegte er, wohin er zunächst seine Schritte zu lenken habe. Sollte er nach der Vorstadt St. Gallo gehen, um zu versuchen, ob er dort eine Kunde von Annunziata erlangen könne, sollte er den Spuren des Grafen Amadeo Valeri folgen oder sollte er sich zunächst um die Freilassung seines Bruders bemühen? Unentschlossen, rathlos stand er da. Die Geliebte und der Bruder waren ihm entrissen, er wußte nicht, wo er die Erstere suchen, wie er zu dem Letzteren gelangen sollte, und jede Minute, die er zögerte, konnte Beiden den Untergang bringen, wenn sie nicht schon ihrem Schicksal verfallen waren. Und dabei mußte er selbst für seine Sicherheit sorgen. Durfte er seinen Wirthsleuten Glauben schenken, so fahndete man auf ihn, und er mußte jeden Augenblick fürchten, verhaftet und in's Gefängniß geschleppt zu werden.

War es doch nicht vielleicht besser, er verließ schleunig Florenz, hielt sich in der Nähe verborgen und stellte von seinem Zufluchtsort aus Nachforschungen nach Annunziata an?

Einen Augenblick erwog er diese Frage, dann schüttelte er den Gedanken von sich, als habe er sich durch ihn entwürdigt.

„Und Bernherd?" rief er beinahe laut. „Bernhard willst Du seinem Schicksal überlassen? Ihn, der sich für Dich geopfert, den Du in's Verderben gestürzt, denn gegen seinen Willen ist er um Deinetwillen hier geblieben! Vorwärts, zunächst muß der Bruder befreit werden!"

Entschlossen schritt er weiter. Er wollte vor allen Dingen die Vermittelung der Gesandtschaft anrufen, um seinen unschuldigen Bruder aus dem Gefängniß zu erlösen.

Auf der Piazza del Granduca drängte sich dichtes Marktgewühl; vor der Post hatte sich eine nach Neuigkeiten hungernde Menge eingefunden; Edwin sah weder nach rechts noch nach links. Mit schnellen Schritten eilte er über den Platz und war so eben im Begriff, in die sehr belebte Straße einzubiegen, welche nach dem stillen Domplatz führt, als er sich am Arm gepackt fühlte. Er schaute auf. Graf Amadeo Valeri stand vor ihm.

„Habe ich Dich endlich, Mädchenräuber!" zischte er ihm zu, und seine schwarzen Augen bohrten sich wie Dolchspitzen in das Gesicht des jungen Mannes.

„Mädchenräuber selber!" gab Edwin zur Antwort. „Wo ist Annunziata? Wo hast Du sie hingeschleppt?"

Der Graf stieß ein kurzes ingrimmiges Lachen aus. „Das Fragen ist an mir, Herr v. Hammerstein. Mit welchem Rechte brachen Sie in mein Schloß ein?"

„Mit dem Rechte, mit dem man die Höhle des Raubthieres aufstöbert, um ihm seine Beute abzujagen", gab Edwin zurück. „Leider fand ich das Nest leer!"

„Lügner, elender Lügner!" schrie der Graf. „Du hast sie entführt, Du hast sie geraubt."

„Bube, Du, Du wagst es, mich einen Elenden zu nennen!" rief Edwin. „Du, der Du Dich nicht entblödet hast, mir den Meuchelmord anzurathen, der Du feile Knechte im Sold, die jedes Bubenstück für Dich vollführen, Du wagst es, einem ehrlichen Manne in's Gesicht zu sehen?"

„Ehrlich?" höhnte Amadeo. „Jawohl, Ihr Deutschen prahlt mit Eurer Ehrlichkeit und seid die abgefeimtesten Schufte, die es giebt. Mein Rathschlag war eine Kinderei gegen das, was Du im Schilde führtest, darum wiesest Du ihn mit tugendhafter Entrüstung zurück; die Sache war Dir zu einfach. Ueberfallen und wegschleppen ließest Du das Mädchen, und als ich sie Deinen gedungenen Banditen abnehmen und in Sicherheit bringen ließ, drangst Du in mein Schloß, bestachst meine Leute und brachtest sie von Neuem in Deine Gewalt. Auf die Galeere bringe ich Dich und Deinen Spießgesellen, Deinen Bruder, welcher der Gerechtigkeit schon in die Hände gefallen ist."

Edwin hatte sprachlos die Beschuldigungen des Grafen mit angehört. Starr vor Staunen und Entsetzen blickte er in einen Abgrund von Verworfenheit. Das war zuviel. Ein maßloser Zorn übermannte ihn. Mit der geballten Faust schlug er den Grafen in's Gesicht. „Das ist meine einzige Antwort, Bube!" schrie er. Der Graf wollte sich auf ihn stürzen, aber beide Gegner sahen sich umringt und auseinander gerissen. Der Streit, der zwischen zwei jungen vornehmen Männern in einem der belebtesten Theile der Stadt geführt war, hatte schnell eine große Menge von Zuschauern herbeigezogen. Unter diesen befanden sich Standesgenossen und Freunde des Grafen und auch Bekannte des Herrn von Hammerstein. Als der Streit in Thätlichkeiten ausartete, legten sie sich in's Mittel, aber sie hatten mit beiden Gegnern einen harten Stand.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Max Judis [Bergen a. R.]. Herrn Th. Tesdorff [Duvendiek]. Herrn Palleske [Kattowitz O.-S.]. Herrn E. Lawrence [Stettin].

Verehelicht: Herr Hermann Loewel und Frau Louise Loewel geb. Flemming [Stettin].

Gestorben: Frau Laura Krüger geb. Stenborg [Ahlbeck]. Frau Wittwe Emilie von Raven geb. Wendt [Tempelburg]. Herr Carl Janke [Ackerhof]. Herr Heinrich Roß [Andershoff].

Kirchliche Anzeigen

zum 2. Sonntag nach Epiphanias, 20. Januar.

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bordeaux um 8¾ Uhr.
Herr Generalsuperintendent Poetter um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag, den 22. d. Mts., Abends 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag, den 24. d. Mts, Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

Beringerstr. 77, part. rechts:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Fürer.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9½ u. Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde
(Elisabethstr. 46):
Vormittag 10 Uhr Lesegottesdienst.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Berg um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Um 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.
6 Uhr Versammlung junger Mädchen u. Dienstmädchen.
Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend Bibelstunde (Heinrichstraße 45) um 7 Uhr: Herr Pastor Homann. Unter-Bredow (Knabenschulh.) um ½8 Uhr: Herr Prediger Dünn.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um ½5 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
2½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend.

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Um 6 Uhr Diakonissen-Einsegnung: Herr Pastor Dux.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Mahlendorff um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Wendlandt um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Wendlandt.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaack um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Rosengarten 22/23, 2 Tr.
Nachm. 3 u. Abends 8 Uhr Herr Prediger Eichmüller.

Sonntag u. Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Grams, Evangelist.

Große Lastadie, Vereins-Kaffeeküche, 1 Tr.
Sonntag 2 Uhr Sonntagsschule.
Montag Abend 8½ Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Claus.

Heinrichstr. 45,
Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Hasert.
